



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
WIEN  
Vienna University of Technology

# Leistungsbericht 2009

## Technische Universität Wien

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>4</b>
<b>Universitätsentwicklung</b> .....	<b>5</b>
Kostentransparenz.....	5
IT .....	5
TUphone .....	5
TISS .....	6
Budgetierung .....	7
Qualitätssicherung .....	7
Standort .....	8
Getreidemarkt.....	8
<b>Karlsplatz</b> .....	8
<b>Science Center</b> .....	9
<b>Atominstitut</b> .....	9
<b>ZMNS – Reinraumzentrum</b> .....	9
<b>Weitere Sanierungen</b> .....	10
<b>Raumauslastung</b> .....	10
<b>A. Personalentwicklung</b> .....	<b>11</b>
Berufungen.....	11
Aus- und Weiterbildung .....	12
Nachwuchsförderung .....	13
Identifikation.....	14
<b>B. Forschung</b> .....	<b>15</b>
„Zweitmittel“ .....	15
Profilbildung .....	15
Interdisziplinarität.....	16
Ausstattung .....	16
VSC.....	17
Internationalität .....	17
Kompetenzzentren .....	19
Verwertung.....	19
<b>C1. Studien</b> .....	<b>21</b>
Zusatzqualifikationen .....	21
Curricula/Modularisierung.....	21
Studienabbruch und Studiendauer .....	21
Studieninformation und -marketing .....	23
Portfolio.....	23
E-Learning.....	24
Studienbedingungen.....	25
Studierendenlabors .....	25
<b>C2. Weiterbildung</b> .....	<b>27</b>
<b>D. Gesellschaftliche Zielsetzungen</b> .....	<b>28</b>
Gleichstellung .....	28
Barrierefreiheit .....	28
Öffentlichkeitsarbeit .....	29

<b>E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität</b> .....	<b>31</b>
Studentische Mobilität .....	31
ForscherInnen-Mobilität .....	31
Centropo-TU's.....	32
<b>F. Interuniversitäre Kooperationen</b> .....	<b>33</b>
<b>Bibliothek</b> .....	<b>35</b>
Einbindung in den Universitätsbetrieb .....	35
Teilnahme am Bibliothekenverbund .....	36
Sonstiges.....	38
<b>Anhang</b> .....	<b>40</b>
Ziele.....	40
Abbildungen.....	40
Tabellen .....	40

## Vorwort



Foto: Johannes Zinner

Die Grundlage für diesen Bericht bildet der ehemalige § 13 Abs. 5 des Universitätsgesetzes 2002 (UG'02) vor dessen letzter Novellierung: „Die Universität hat der Bundesministerin oder dem Bundesminister bis 30. April jeden Jahres einen auf der Basis der Leistungsvereinbarung zu erstellenden Leistungsbericht vorzulegen.“

Basis sind der 2006 veröffentlichte Entwicklungsplan der TU Wien<sup>1</sup> sowie die daraus abgeleitete Leistungsvereinbarung, die das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) mit der Technischen Universität (TU) Wien für die Leistungsperiode 2007 – 2009 abgeschlossen hat.<sup>2</sup>

Der Leistungsbericht gibt somit einen Überblick über die Zielerreichung im Rahmen der Pläne, die die TU Wien als autonome Universität selbst erstellt hat.

Die vom BMWF gewünschten Informationen zur Nachwuchsförderung (Beiblatt 2), zur Studieneingangs- und Orientierungsphase (Beiblatt 3) und zur Bibliothek (Beiblatt 5) sind an passender Stelle enthalten.<sup>3</sup>

Es sei darauf verwiesen, dass 2009 ein neuer Entwicklungsplan in Hinblick auf die Leistungsperiode 2010 – 2012 erstellt wurde. Dieser wird an geeigneter Stelle als „Entwicklungsplan 2010+“ erwähnt.<sup>4</sup> Ansonsten ist aus Gründen der Konsistenz in der Berichtslegung mit „Entwicklungsplan“ der Vorgänger aus 2006 gemeint.

Peter Skalicky  
Rektor der TU Wien

<sup>1</sup> Siehe [http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep\\_alt.pdf](http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep_alt.pdf).

<sup>2</sup> Siehe <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/lv07-09.pdf>.

<sup>3</sup> Vgl. BMWF-23.420/0001-I/2/2010 vom 26.01.2010.

<sup>4</sup> Siehe <http://www.tuwien.ac.at/fileadmin/t/tuwien/docs/leitung/ep.pdf>.

## Universitätsentwicklung

### KOSTENTRANSPARENZ

Die Kosten- und Leistungsrechnung der TU Wien (vgl. Ziel 2) wurde im Jahr 2009 an die Erfordernisse der Overheadsatzberechnung für EU-Projekte des 7. Rahmenprogramms angepasst und von der Wirtschaftsprüfungskanzlei KPMG auf Herz und Nieren überprüft. Die Einreichung zur Erlangung des Zertifikates durch die EU-Kommission soll 2010 erfolgen. Gleichzeitig wurde die jährliche Datenaktualisierung der Parameter und Buchungsdaten durchgeführt. Auswertungen wurden vorbereitet und laufend mit Benchmarks anderer Universitäten verglichen.

### IT

Im Entwicklungsplan ist in Ziel 3 die Integration der IT-Systeme durch entsprechende Programmierung vorgesehen.

### TUphone

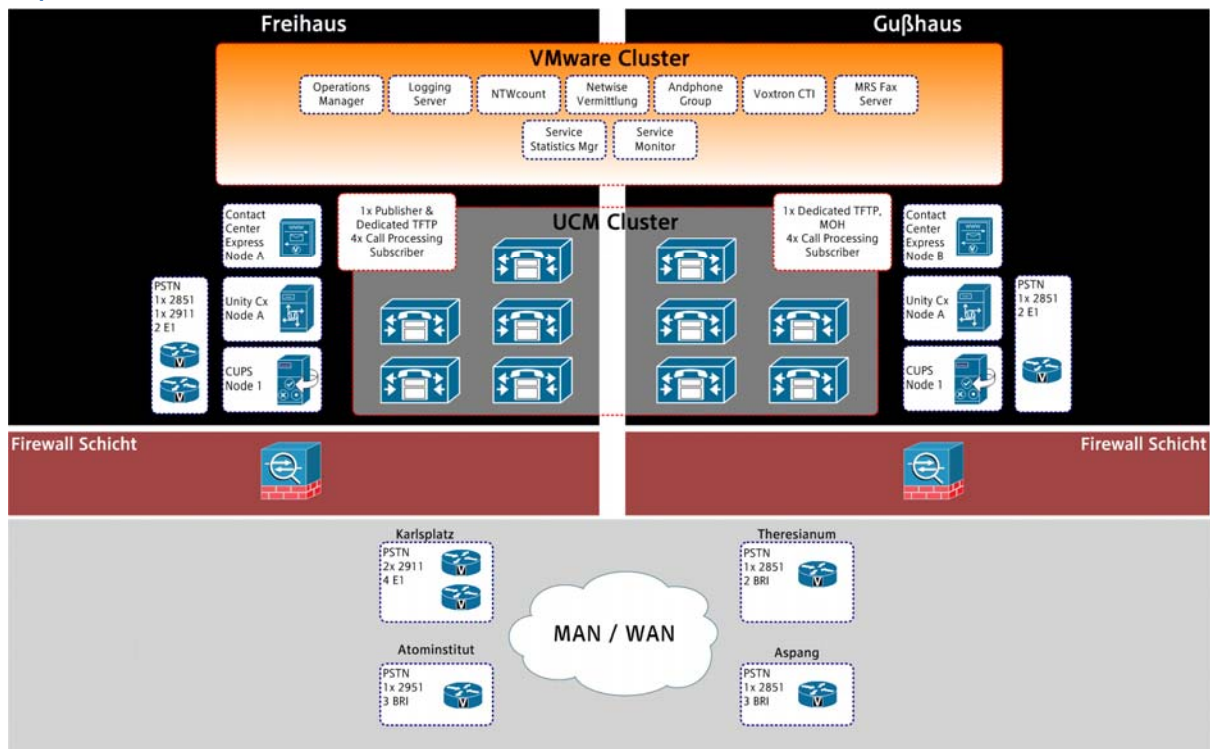


Abbildung 1: Technische Realisierung "TUphone"

TUphone<sup>5</sup> – eines der umfangreichsten ZID-Projekte – trägt wesentlich zur Erneuerung der IT-Infrastruktur bei. Die bestehende Telekommunikationsanlage wird durch ein Voice-Over-IP-System ersetzt und in diesem Zusammenhang wird auch die zugrundeliegende Netzwerktechnik aufgerüstet. Mit der Umsetzung des Konzepts der „Unified Communication“ wird der Forderung nach effizienteren Arbeitsabläufen Rechnung getragen.

Die Ablöse des DECT-Schnurlostelefonensystems sowie dessen Ersatz durch GSM-Mobiltelefone war eine Notwendigkeit für die Realisierung von TUphone. Im Zuge der Projektarbeiten erfolgte auch gleich eine Vereinfachung der Verrechnung für die Telefongesprächsentgelte.

Anfang 2009 erfolgte die Bewilligung des Projektes durch den Universitätsrat, danach die Ausschreibung in Zusammenarbeit mit der BBG (Bundesbeschaffung GmbH). Nach einem längeren

<sup>5</sup> Siehe <http://www.zid.tuwien.ac.at/tuphone/>.

Prüfungsverfahren konnte Anfang Juli 2009 der Auftrag für die Lieferung und Implementierung der neuen Telefonanlage an die Firma Kapsch BusinessCom AG vergeben werden. Die neue Telefonanlage basiert auf der VoIP Technologie der Firma Cisco Systems, Inc. und einigen Zusatzprodukten. Im September konnte am ZID und in der Controlling-Abteilung der Pilotbetrieb aufgenommen werden.<sup>6</sup> Ende November wurde schließlich die TU-Kopfnummer 58801 auf die neue Anlage migriert. Seither laufen alle ankommenden Anrufe über das neue System. Auch die Vermittlung befindet sich bereits auf der neuen Anlage.

Im Laufe des Jahres 2010 wird - Standort für Standort - die bestehende Telefonanlage durch das neue System ersetzt, insgesamt werden ca. 5500 Nebenstellen ausgetauscht.

Das neue Telefonsystem besteht aus bzw. nutzt folgende Hauptkomponenten:

- Zentrale Call Server mit diversen Subsystemen, Storage und Firewall
- TUNET als Transportmedium sowohl für Steuerverkehr als auch für die Sprachübertragung
- VoIP Endgeräte
- Gateways in das öffentliche Telefonnetz und zu anderen Systemen
- Gateways für analoge Faxgeräte

## TISS

TISS<sup>7</sup> - TU Wien Informations-Systeme und Services - ist ein modernes integriertes Informationssystem für die Bereiche Lehre, Forschung und Organisation der TU Wien. TISS wird als TU-interne Entwicklungsprojekt durch den ZID umgesetzt, die fachliche Supervision erfolgt durch die TU-interne Forschungsgruppe für Industrielle Softwaretechnik (INSO). Altsysteme werden schrittweise abgelöst, neue Services werden angeboten.

Nach der erfolgreichen Einführung des Adressbuchs und der Schaffung der Technologiebasis und der Architektur im Jahr 2008 wurden 2009 in den Bereichen Organisation und Lehre mit der Verwaltung der Mitteilungsblätter, der elektronischen Abwicklung der Studienabschlüsse, der Verwaltung der Abschlussarbeiten und der Einführung des Student Self Service (Selbstdruck von Zeugnissen und diversen Bestätigungen) weitere Services etabliert. Insbesondere das Student Self Service führte zu einer deutlichen Verbesserung der Abläufe und damit zu einer erheblichen Entlastung der MitarbeiterInnen und zu mehr Komfort und Flexibilität für Studierende. Im Bereich der Forschung stand 2009 vor allem die Konzeption eines modernen, gut benutzbaren Forschungsinformationssystems der TU Wien im Fokus, mit dem sämtliche Informationen zu Forschungsaktivitäten und -ergebnissen verwaltet und genutzt werden können.


Durch zahlreichen User Input und Neukonzeption der Altsysteme hat sich seit Projektbeginn die Zahl der Anforderungen an TISS mehr als verdoppelt. Neben der Ablöse der bestehenden Einzelsysteme zu einem Informationssystem „aus einem Guss“ werden für alle drei Bereiche, Lehre, Forschung und Organisation, zusätzliche Services und Teilsysteme integriert. Die nächsten Ziele sind die Ablöse und Verbesserung aller bestehenden Funktionen der Altsysteme zur Abwicklung des regulären Lehrbetriebs, die Integration der neuen Telefonanlage sowie die Planung übergreifender Funktionen, wie beispielsweise ein News- und Kommunikationssystem.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Vgl. „TUphone – Die Umsetzung“ in ZIDline 21 (Dezember 2009). Online: <http://www.zid.tuwien.ac.at/zidline/zl21/tuphone/>.

<sup>7</sup> Siehe <http://tiss.tuwien.ac.at/>.

<sup>8</sup> Siehe <http://www.zid.tuwien.ac.at/zidline/zl21/tiss/>.

**BUDGETIERUNG**

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
01	Budgetierung	Die Mittelvergabe auf Basis von Input-Größen wird in Zukunft gegenüber der Vergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren (Innovative Projekte, Kooperationszentren u. ä.) zurückgefahren.	laufend	

**Erläuterungen zum Ampelstatus**


Aufgrund einer Änderung in der Zuweisung von Berufungszusagen (schnellere Auszahlung an die neu berufenen ProfessorInnen; diese Mittel in diese Kategorie) war zu erwarten, dass der Ist-Wert für 2009 relativ abfällt.

Ziel	Messgröße <sup>9</sup>	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren	Anteil der auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren an die Fakultäten vergebenen Mittel	35,4 %	38 (39,7) %	39 (39,9) %	40 % (37 %)

Aufgrund einer Änderung im internen Modus (vgl. Ziel 15) zur Zuweisung von Berufungszusagen (schnellere Auszahlung an die neu berufenen ProfessorInnen) wurde dieser Anteil an nicht Output-orientierten Mitteln 2009 beträchtlich erhöht. Zwar wurden auch die über Output-Größen vergebenen Mittel um rund 1,8 % erhöht, jedoch führte die oben erwähnte Steigerung bei den Berufungszusagen zur relativen Verringerung des Anteils an Output-orientierten Zuweisungen.

Mit der alten Regelung für Berufungszusage, wäre der Zielwert mit 40,6 % erreicht worden. Die neue Regelung ist aber sinnvoll, da neu berufene ProfessorInnen rascher zu der ihnen zugesagten Laborausstattung kommen als bisher.

**QUALITÄTSSICHERUNG**

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
02	Qualitätshandbuch	Definition von Qualitätsstandards in den Kern- und Unterstützungsprozessen	laufend	

**Erläuterungen zum Ampelstatus**

-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Erstellung eines Qualitätshandbuchs	Qualitätshandbuch erstellt	Nein	Nein (Nein)	Nein (Nein)	Ja (Ja)

Gemäß §14 Abs. 1 UG´02 haben die Universitäten zur Qualitäts- und Leistungssicherung ein eigenes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Entsprechend ist in der Leistungsvereinbarung die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuchs bis 2009 vereinbart worden (vgl. Ziel 9).

Der Zielsetzung entsprechend wurde 2009 – aufbauend auf den Vorarbeiten der im Jahr 2008 etablierten Arbeitsgruppe – begonnen, ein integriertes Qualitätsmanagementsystem zu schaffen. Als begleitendes Gremium wurde ein Quality Board eingerichtet, das 2009 quartalsweise zusammentrat. Die operative Tätigkeit und Konzeption erfolgte durch ein Quality Team aus MitarbeiterInnen der Controlling Abteilung und des Büros des Rektorates. 2009 wurde eine Qualitätsmanagementhand-

<sup>9</sup> Die ursprünglich in der Leistungsvereinbarung vereinbarten Werte (Ist 2005: 39,6 %, Ziel 2007 – 2009 42, 43 bzw. 44 %) wurden aufgrund eines Berechnungsfehlers berichtigt (Siehe „Erläuterung zum Ampelstatus“ im Leistungsbericht 2007, S. 6).

buch erstellt, das Anfang 2010 im Rektorat der TU Wien beschlossen wurde.<sup>10</sup> Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems folgt einem hierarchischen Schema aus Qualitätsgrundsätzen, Qualitätszielen und konkreten Umsetzungsstrategien. Zentraler Grundsatz des Qualitätsmanagementsystems der TU Wien ist die integrierte Betrachtung aller Tätigkeitsbereiche (Forschung, Lehre und Dienstleistung). Im Jahr 2010 werden vor allem erste Umsetzungen der gesetzten Ziele im geschaffenen Rahmen im Zentrum der Arbeit des Qualitätsmanagements an der TU Wien stehen.

## STANDORT

Mit dem Projekt „TU Univercity 2015 – Wir gestalten die Zukunft der Technik“<sup>11</sup> sollen folgende operative Ziele und Maßnahmen aus dem Entwicklungsplan in Angriff genommen werden:

- Ziel 40: „Lösung der Standortprobleme“
- Ziel 41: „Verbesserte Auslastung von Hörsälen und Seminarräumen“
- Ziel 42: „Verbesserte Raumauslastung“
- Ziel 43: „Räumliche Zusammenführung von Instituten und Bedarfsanpassung bei den Büroflächen“

## Getreidemarkt

Kurz vor Weihnachten 2009 wurde durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, mit Unterzeichnung von Bundesminister Dr. Johannes Hahn, die Finanzausgabe für die Generalsanierungsaktivitäten am Areal Getreidemarkt erteilt. Die Fokussierung auf die Getreidemarkt-Projekte und damit Transferierung der Mittel für das Hauptgebäude wurde darin gutgeheißen. Damit und mit komplementierenden Instandhaltungsprojekten der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der TU Wien (finanziert aus dem Grundbudget der TU Wien) können sämtliche Objekte am Areal Getreidemarkt bis 2013 saniert werden und damit die Konzentration der bisher über zahlreiche Gebäude verteilten Institute der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften durchgeführt werden.

Die Bauarbeiten zum Chemie-Laborneubau Lehartrakt liefen im Jahr 2009 plangemäß. Am 3. Juni 2009 wurde im Beisein von Bundesminister Hahn die Feier zur Dachgleiche begangen. Dieser Neubau wird 2010 fertiggestellt.

Im Mai 2009 wurde der Mietvertrag für den Bauteil BH (Gumpendorferstr. 1a) abgeschlossen. Der Baubeginn für das neue Quartier der biotechnischen Wissenschaften der Fakultät für Technische Chemie fand Anfang August 2009 statt. Seitdem verläuft die Realisierung weitgehend reibungsfrei.

Im Zuge einer Instandhaltungsmaßnahme wurden gemeinsam mit der BIG drei Stockwerke im Bauteil BE („Lückenbau“) für die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften auf den neuesten Stand gebracht.

## Karlsplatz

Die Vorentwurfsplanung des Generalplaners „GP TU Karlsplatz“ wurde im April 2009 vorgelegt. Bei Untersuchungen der Gebäudesubstanz, im Zuge der Planungen, wurde festgestellt, dass eine nachhaltige Generalsanierung mit den im Generalsanierungspaket 1 angesetzten Finanzmitteln nicht bewerkstelligbar ist; hauptverantwortlich dafür sind die seit 2008 in Kraft getretenen OIB-Richtlinien (Österreichisches Institut für Bautechnik).

Seitens des Ministeriums konnte leider keine Finanzausgabe zur Sanierung des TU-Hauptgebäudes in der Leistungsperiode 2010 bis 2012 getroffen werden. Die TU Wien ist derzeit bemüht, gemeinsam mit der BIG eine Strategie auszuarbeiten, um unbedingt notwendige Sanierungsarbeiten am

<sup>10</sup> Siehe <http://www.tuwien.ac.at/dle/service/controlling/qualitaetsmanagement>.

<sup>11</sup> Siehe <http://www.univercity2015.at/>.



Karlsplatz so zu gestalten, dass deren Durchführung einen möglichst geringen verlorenen Aufwand in Hinblick auf die aufgeschobene aber unbedingt notwendige Generalsanierung verursacht.

### Science Center

Die Projektentwicklung für das Science Center – Phase 1 (Großlabors für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften sowie die Technische Versuchs- und Forschungsanstalt) wurde weitgehend abgeschlossen. Auf Basis des Kennzahlenmodells wurde ein detailliertes Raum- und Funktionsprogramm erstellt und in der Folge in wöchentlichen Projektsitzungen mit den betroffenen NutzerInnen abgestimmt. In der Phase 1 des Science Centers sollen die Arsenal-Objekte 214, 221 (ehem. Siemenshalle), 227 (Panzerhalle) mit geringen Zubauten besiedelt werden.

Dieses Projekt ist wesentliche Voraussetzung für die Fortführung der Generalsanierungen am Areal Getreidemarkt. Die Aussiedlung der dort ansässigen Großlaboratorien der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften ins Science Center muss bis 2011/12 erfolgen, um die betroffenen Bauarbeiten am Getreidemarkt planmäßig durchführen zu können.

Das Science Center ist ein wesentliches Kernstück des Projektes TU Univercity 2015 und stellt die Weichen für die physische Zusammenführung sämtlicher Fakultäten in den Bestandsobjekten.

Die Ergebnisse der Projektentwicklung bewegen sich innerhalb des vorgegebenen Finanz- und Projektrahmens. Die BIG soll der TU Wien auf Basis dieses Projektierungsstandes Anfang 2010 ein entsprechendes Angebot unterbreiten.

Da vom BMWF für die Leistungsperiode 2010 bis 2012 für dieses Vorhaben leider keine zusätzlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden konnten, muss dieses Projekt teilweise aus Aufgabe bisheriger Anmietungen, aber auch aus dem Globalbudget finanziert werden.

### Atominstitut

Für das Generalsanierungsprojekt Atominstitut konnten vom BMWF für die Leistungsperiode 2010 bis 2012 ebenfalls keine zusätzlichen Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Die TU Wien kann daher aus ihrem Globalbudget nur geringe Mittel für Einzelsanierungsmaßnahmen aufbringen.

Im November 2009 wurde mit den Teilsanierungsmaßnahmen am Atominstitut begonnen. Die erste Phase umfasst vor allem die Schaffung von geeigneter Laborinfrastruktur im Zusammenhang mit Neuerberfungen.

Seitens des BMWF wurde im Zuge der Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung die Finanzierung der Planungskosten für den Zubau beim Atominstitut fixiert („Physikcluster“). Im Zubau sollen unter anderem auch das Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) und das Stefan-Meyer-Institut (SMI) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) untergebracht werden. Das Projekt hängt generell in hohem Ausmaß von Entscheidungen der ÖAW bezüglich der beiden genannten Institute ab.

### ZMNS – Reinraumzentrum

Die Projektentwicklung für die notwendige Neustrukturierung der Reinräume des TU-Zentrums für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS) hat im September 2009 eingesetzt. Ziel ist es mögliche Standorte zu analysieren, die Planungsgrundlagen zu ermitteln und eine belastbare Kostenaussage zu tätigen. Der derzeitige Standort des ZMNS ist mittlerweile in die Jahre gekommen und es besteht dringender Handlungsbedarf. Auch dieses Projekt hängt indirekt mit dem Science Center und den damit freiwerdenden innerstädtischen Flächen in engem Zusammenhang.

Für dieses nicht aufschiebbare Sanierungsprojekt konnten vom BMWF für die Leistungsperiode 2010 bis 2012 keine zusätzlichen Finanzierungsmittel in der Leistungsvereinbarung zur Verfügung gestellt werden.

Derzeit sind konkrete Gespräche mit der Universität Wien im Gange, mit dem Ziel, den zukünftigen Bedarf der Universität Wien als Ausweitung dieses Reinraum-Projektes in die Planung einzubeziehen.

### Weitere Sanierungen

Im Zuge der Sanierungsoffensive der TU Wien konnten verschiedene Infrastrukturverbesserungen, insbesondere für Forschungslaboratorien, durch die Organisationseinheit Gebäude und Technik (GUT) durchgeführt werden.

Unter anderem wurde im Juni 2009, nach sieben Monaten Bauzeit, das neue Labor des Instituts für Konstruktionswissenschaften am Getreidemarkt eröffnet und steht seitdem für die Aktivitäten im Forschungsbereich Maschinenelemente und Getriebe zur Verfügung. Weiters konnte die Physik-Forschungsgruppe CMS (Computational Materials Science) in den historisch bedeutenden Räumlichkeiten der Markat-Villa am Standort Gußhausstraße untergebracht werden. Im Spätherbst 2009 wurden die Infrastrukturleistungen für den „Vienna Scientific Cluster“ (Ausbaustufe 1 des High Performance Computing) im Freihaus fertiggestellt und durch Bundesminister Hahn und die beteiligten Rektoren von TU Wien, Universität Wien und Universität für Bodenkultur eröffnet.

Zur Verbesserung der IT-Infrastruktur für Forschung und Lehre wurde ein hochmodernes Ausweichrechenzentrum in der Gusshausstraße 25 realisiert.

### Raumauslastung

Durch GUT, den Fachbereich Projektentwicklung und Projektmanagement (RED) am Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen und der Forschungsgruppe Mathematische Modellbildung und Simulation (MMS/ARGESIM) am Institut für Analysis und Scientific Computing wird seit 2008 an einem Simulationstool auf DEVS-Basis zur Auswertung der aktuellen Situation und Verbesserung der Auslastung und Nutzung der Hörsäle und Seminarräume der TU Wien gearbeitet.

Das Projekt wird mittlerweile auch vom Zentrum für Innovation und Technologie (ZIT) gefördert und soll bis 2010 an der TU Wien implementiert werden. Konkrete Projektziele sind:

- Analyse und Verbesserung der Raumauslastung und -nutzung der Hörsäle und Seminarräume
- Möglichkeit zum Vergleich unterschiedlicher Buchungsstrategien
- Aufzeigen von Engpässen und Potentialen
- Einbeziehung von Wegezeiten (um die Wegezeiten im gesamten TU Bereich zu berücksichtigen)
- Unterstützung beim geplanten Umbau (flexible Planung der Raumreduktion etc.)

Ziel ist es auch, die Ressourcenausschöpfung so weit zu optimieren, dass die vorhandenen Räume und die Infrastruktur vermehrt durch Studierende oder Dritte für zusätzliche Veranstaltungen genutzt werden können. Die TU Wien könnte so auch als studentischer Arbeitsort oder als Veranstaltungsort im Zentrum von Wien attraktiver werden.

Weiters wurden diverse Maßnahmen zur Verbesserung der Studierendenbedingungen 2009 realisiert beziehungsweise abgeschlossen. Unter anderem konnte die Generalsanierung des Mittelrisalites mit zusätzlichen Zeichen- und Seminarräumen fertiggestellt werden.

## A. Personalentwicklung

### BERUFUNGEN

2009 wurden 15 ProfessorInnen, davon zwei Frauen, neu an die TU Wien berufen (mit „\*“ gekennzeichnete Berufungen erfolgten nach § 99 UG 2002):<sup>12</sup>

Dienstantritt	Name	Fach	Institut
01.01.2009	Sabine T. Köszegi	Arbeitswissenschaft und Organisation	Managementwissenschaften
01.01.2009	Christian Fabjan*	Teilchenphysik	Atominstitut
01.01.2009	Gerhard Steixner	Hochbau und Entwerfen	Architektur und Entwerfen
01.02.2009	Georg Kartnig	Technische Logistik	Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik
01.02.2009	Stefan Jakubek	Regelungstechnik und Prozessautomatisierung	Mechanik und Mechatronik
01.03.2009	Vladimir Veliov	Operations Research	Wirtschaftsmathematik
01.03.2009	Andreas Wieser	Ingenieurgeodäsie	Geodäsie und Geophysik
01.03.2009	Hartmut Abele	Angewandte Strahlenphysik	Atominstitut
01.03.2009	Dietmar Adam	Grundbau, Boden- und Felsmechanik	Geotechnik
01.03.2009	Christoph Luchsinger	Städtebau und Entwerfen	Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen
01.03.2009	Gottfried Strasser	Materials Engineering for Nanoelectronics	Festkörperelektronik
01.07.2009	Friedrich Bleicher*	Spanende Fertigungstechnik	Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik
01.10.2009	Johannes Wallner*	Angewandte Geometrie	Diskrete Mathematik und Geometrie
01.10.2009	Geraldine Fitzpatrick	Gestaltungs- und Wirkungsforschung	Gestaltungs- und Wirkungsforschung
01.12.2009	Helmut Veith	Computer-Aided Verification	Informationssysteme

Tabelle 1: Berufungen 2009


Erstmals seit Inkrafttreten der Vollrechtsfähigkeit ist somit eine Zunahme der ProfessorInnen zu verzeichnen. Per Saldo sind in den letzten sechs Jahren aber 19 Professuren eingespart worden:

Jahr	Zugänge	Abgänge	Saldo
2004	5	13	-8
2005	11	12	-1
2006	10	15	-5
2007	7	12	-5
2008	11	16	-5
2009	15	10	+5
Summe	59	78	-19

Tabelle 2: Zu- und Abgänge von ProfessorInnen 2004 – 2009

<sup>12</sup> Nach § 99 UG 2002 wurde auch Helmut Pottmann (Angewandte Geometrie) berufen, der aber schon zuvor ein Dienstverhältnis als beamteter Universitätsprofessor hatte.

**AUS- UND WEITERBILDUNG**

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
03	Aus- und Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Für das wissenschaftliche Personal ist in der Lehre eine entsprechende Unterstützung in Ausarbeitung. Neben dem Bereich Didaktik soll auch ein allgemeines Weiterbildungsangebot (mit Modulen wie z. B. Projektmanagement) geschaffen werden.</li> <li>▪ Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals gibt es zurzeit ein wenig adäquates Angebot. Ein entsprechendes Angebot muss erst entwickelt bzw. zugekauft werden.</li> <li>▪ Für die leitenden MitarbeiterInnen – sowohl des wissenschaftlichen als auch des nichtwissenschaftlichen Personals – sollen Führungskräfteeschulungen entwickelt bzw. zugekauft werden.</li> </ul>	ab 2007	

**Erläuterungen zum Ampelstatus**

-

Hinsichtlich Ziel 6 ist auf dem Buchhaltungs-Aufwandskonto 773000 „Aus- und Fortbildung“ eine kontinuierliche Steigerung erkennbar:

Jahr	Betrag in € (gerundet)	Index
2004	630.151	100
2005	671.015	106
2006	679.625	108
2007	737.950	117
2008	799.800	127
2009	812.353	129

Tabelle 3: Aufwand für Aus- und Fortbildung 2004 – 2009

Der entsprechende Wissensbilanz-Indikator II.1.7 („Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen“) zeigt hingegen ein stark schwankendes Bild (2006: 408, 2007: 781, 2008: 226), wobei für 2008 der Erhebungsmodus geändert wurde und nur noch Selbsteintragungen in der Projektdatenbank berücksichtigt. 2009 haben 120 Personen an Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen, die Entwicklung seit 2007 wird immer noch mit der geänderte Erhebungsmethode begründet, ausgegangen wird auf Grund der entstandenen Kosten von einem Wert der circa beim Wert von 2007 liegt.

Im Juni 2009 wurde vom Rektorat ein Konzeptpapier beschlossen, das die Aufgaben der Personalentwicklung an der TU Wien definiert und einen Lösungsvorschlag beinhaltet.

Mit November 2009 wurde an der TU Wien eine Funktion für Personalentwicklung geschaffen, und diese organisatorisch verankert, diese verantwortet die Aufgaben der strategischen Personalentwicklung und die Umsetzung des Konzeptes.

Im Umsetzungsplan an oberster Stelle stand die Implementierung eines TU internen Aus- und Weiterbildungskatalogs und als erste dahingehende Seminare wurden im Dezember 2009 „Scientific Writing in English“ und „English for the Office“ angeboten, in beiden Fällen überstieg die Nachfrage das Angebot um ein mehrfaches.


Für 2010 ist die Umsetzung des 2009 aufgestellten umfassenden TU internen Aus- und Weiterbildungskatalogs geplant, welcher sowohl für wissenschaftliches als auch für allgemeines Personal Seminare, Workshops und Kurse zu den Themen Führungskräfteentwicklung, Sprachen, Kommunikation und IT beinhalten wird.

Der Führungskräfteentwicklung dienen dabei sowohl spezielle Seminare als auch das gezielte Angebot an Führungskräfte Coaching in Anspruch zu nehmen. Um sich dem Thema Führung auch auf

interaktiver Ebene zu nähern und einen Beitrag zur Entwicklung einer diesbezüglichen Kultur zu leisten, soll eine Arbeitsgruppe das Thema MitarbeiterInnengespräche bearbeiten.

Weiters soll die PE alle Abteilungen der zentralen Dienstleister bei der gezielten Planung aller Schulungsmaßnahmen für alle MitarbeiterInnen unterstützen und in weiterer Folge auch die Position der TU Wien im Bereich des Einkaufs von Schulungsmaßnahmen durch Bündelung der Nachfrage stärken.

## NACHWUCHSFÖRDERUNG

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
04	Nachwuchsförderung	Im wissenschaftlichen Bereich ist der Karriereweg im Wesentlichen vorgezeichnet. Wichtig ist, den Nachwuchs entsprechend zu fördern. Hier leistet die Beschäftigungsmöglichkeit von DoktorandInnen im Rahmen von geförderten bzw. drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten einen wesentlichen Beitrag. Auch wissenschaftliche Preise, Stipendien u. Ä. bieten wichtige Anreize. Darüber hinaus will die TU Wien DoktorandInnenkollegs (3 x 10 TeilnehmerInnen für 3 Jahre) einrichten.	2007	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) <sup>13</sup> 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	Anzahl der finanzierten DoktorandInnenstellen in Kollegs	0	30 (20 + 8)	30 (20 + 8)	30 (38 + 8)

Ziel 7 des Entwicklungsplans definiert die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses von DoktorandInnen in eigens dafür eingerichteten Doktoratskollegs mittels existenzieller Absicherung während des Doktoratsstudiums.

Im Jahr 2009 waren 4 *TU-Doktoratskollegs* vergeben. Eine dauerhafte Ausfinanzierung von 6 Doktoratskollegs mit insgesamt 60 DissertantInnen würde wichtige Impulse für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung setzen.

Die beiden TU-Doktoratskollegs „Functional Matter“ und „Partielle Differenzialgleichungen“ sind mit 18 DissertantInnen, davon 8 Frauen, mit einer Laufzeit von drei Jahren (Wintersemester 2008/09 bis 2011/12) fertig eingerichtet.

Das Vergabeverfahren für zwei weitere 3jährige Doktoratskollegs mit jeweils 10 Plätzen namens „Computational Perception“ und „Applied Bioscience Technology“ (Laufzeit Wintersemester 2009/10 bis 2012/13) war 2009 abgeschlossen. Per Ende März 2010 waren alle 20 Plätze vergeben. Zwei weitere Doktoratskollegs mit je 10 KollegiatInnenstellen wurden 2010 ausgeschrieben.

Das vom BMWF kofinanzierte Wissenschaftlerinnenkolleg „*fFORTE WIT – Women in Technology*“, Laufzeit 2008 bis 2011, mit acht Dissertantinnen wurde im Jahr 2009 von der Österreichischen UNESCO-Kommission ausgezeichnet.

Im Oktober 2009 hat das englischsprachige Kolleg „*Vienna PhD//School of Informatics*“ begonnen. Alle 15 StipendiatInnenstellen (für eine Laufzeit von drei Jahren) wurden besetzt. Der neue Call für das Studienjahr 2010/11 wurde bereits gestartet.<sup>14</sup>


<sup>13</sup> Bei Ist-Wert sind jeweils die TU-Doktoratskollegs und fFORTE WIT separat dargestellt.

Weiters sind die vier *FWF-Doktoratskollegs* mit TU Wien-Beteiligung erwähnenswert:

Programm	FWF-#	Beginn	LeiterIn	Titel
Doktoratskolleg	W1219	01.10.2009	Günter Blöschl	Wasserwirtschaftliche Systeme
Doktoratskolleg	W1210	01.10.2007	Markus Arndt	Complex Quantum Systems
Doktoratskolleg	W8	01.03.2001	Christian Schmeiser	Differentialgleichungsmodelle in Wissenschaft und Technik
Doktoratskolleg	W4	01.04.1999	Jürgen Hafner	Computergestützte theoretische Materialforschung

Tabelle 4: FWF-DK mit TU-Beteiligung 2009

## IDENTIFIKATION

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
05	Identifikation	Für alle MitarbeiterInnen gilt, dass die Identifikation mit der TU Wien gestärkt werden soll. Hierzu sind einschlägige Angebote zur „Sozialisation“ zu schaffen. Die nach außen sichtbare Identifikation soll im Gleichgewicht stehen mit der Bereitschaft der MitarbeiterInnen, sich mit all ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten der TU Wien zur Verfügung zu stellen, in einem Maß, welches klar über der dienstrechtlichen Mindestanforderung liegt. Zur „planvollen Einführung“ von neuen MitarbeiterInnen sollen einschlägige Veranstaltungen durchgeführt werden.	2007	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Steigerung der Identifikation der MitarbeiterInnen mit der TU	Beurteilung (Anteil „sehr gut“, „gut“) der Einführungsveranstaltungen durch die TeilnehmerInnen	-	70 (98,2) %	75 % (98,7%)	80 % (82,5%)

Im Ziel 8 des Entwicklungsplan ist als Maßnahme die „planvolle Einführung von neuen MitarbeiterInnen“ zur „Steigerung der Identifikation“ mit der TU Wien vorgesehen. Dementsprechend wurde das Format *„getTUgether“* konzipiert, indem neu eingetretene MitarbeiterInnen Informationen über die TU Wien erhalten:

Nr.	Datum	TeilnehmerInnen (RespondentInnen)	Ø-Note	„sehr gut“ + „gut“
01	11.-12.06.2007	34 (24)	1,20	100%
02	26.-28.11.2007	57 (36)	1,19	97%
03	21.-24.04.2008	50 (29)	1,10	100%
04	24.-25.11.2008	73 (47)	1,38	98%
05	05.-06.05.2009	45 (29)	1,30	83%
06	23.-24.11.2009	57 (34)	1,35	82%

Tabelle 5: Bewertung der getTUgether-Veranstaltungen.

Neben der Einführung neuer MitarbeiterInnen wurde im Dezember 2009 zur Stärkung der Identifikation mit der TU Wien auch erstmals ein Glühweinstand im Innenhof der TU Wien am Karlsplatz veranstaltet. Dieser wurde von MitarbeiterInnen der zentralen Dienstleister betreut, die dabei erzielten Einnahmen wurden für den Kindergarten und für Kosten für Kinderbetreuung anlässlich von wissenschaftlichen Veranstaltungen zweckgewidmet.

<sup>14</sup> Siehe <http://www.informatik.tuwien.ac.at/teaching/doctoral/phdschool/>.

## B. Forschung

### „ZWEITMITTEL“

Im Ziel 10 des Entwicklungsplans ist die Erhöhung der eingeworbenen „Zweitmittel“ (also Einnahmen durch Antragsforschung bei Forschungsförderern) vorgesehen. Eine Verdoppelung der Mittel binnen der letzten 4 Jahre (!) lässt sich erkennen (Angaben in Tausend Euro):<sup>15</sup>

Auftraggeber	2006	2007	2008	2009
FWF	5.187	9.151	10.091	11.578
Sonstige Förderer	4.587	5.516	9.909	10.606
Summe	9.774	14.667	20.000	22.184

Tabelle 6: „Zweitmittel“ 2006 – 2009 (Auszug)

### PROFILBILDUNG

Die bisherigen 3 bis 5 *Forschungsschwerpunkte* der Fakultäten sowie die darüber hinaus reichenden acht *fakultätsübergreifenden Kompetenzfelder* wurden im Zuge der Entwicklungsplandiskussion redefiniert. Anstelle der fakultätsübergreifenden Kompetenzfelder enthält der Entwicklungsplan 2010+ *fünf TU-Forschungsschwerpunkte*:

- Computational Science & Engineering
- Quantum Physics & Quantum Technologies
- Materials & Matter
- Information & Communication Technology
- Energy & Environment

Das Anreizinstrument „*Innovative Projekte*“<sup>16</sup> bedient gleichermaßen 3 TU-Ziele:

- Ziel 15: „Forcierung der Mittelvergabe auf Basis von Output-Größen bzw. kompetitiver Verfahren.“
- Ziel 16: „Forcierung von fachübergreifenden bzw. interdisziplinären Forschungsprojekten“
- Ziel 18: „Laufende Erneuerung und Aktualisierung der technisch-apparativen Ausstattung“

2009 wurden folgende 10 „Innovative Projekte“ gefördert:

Fak.	Institute	Kontakt	Bezeichnung	Betrag
PH	138	H.Michor	Quantum phenomena in high magnetic fields	141.000 €
PH	141	T. Schumm	A Nuclear Atomic Clock	120.000 €
TC	163, 164	M. Schnürch	BACARA - Biologically Active Compound Assembly by Reaction Automation	198.600 €
TC	163, 164, 308, 366	M. Marchetti-Deschmann	Molecular Mass Imaging	103.000 €
BI	122, 128, 166, 206, 222, 226	G. Blöschl	HOAL - Hydrology Open Air Laboratory	200.000 €
BI	122, 202, 230	R. Blab	Assessment of micro- and macro-texture parameters by remote sensing to characterise pavement skid resistance	138.000 €
AR	183, 259	A. Mahdavi	A multi-layered architecture for concurrent energy, performance, and occupancy data acquisition and operational optimization in buildings	160.000 €
MB	141, 302	M. Haider	CPV - Concentrating Solar Power	121.000 €

<sup>15</sup> Vgl. Wissensbilanz, Kennzahl IV.2.5.

<sup>16</sup> Mitteilungsblatt vom 31.10.2002; siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=7929>.

EI	360, 362	K.-T. Grasser	Experimental and Theoretical Investigation of Reliability Issues in Modern MOS Transistors	233.000 €
EI	134, 165, 387	M. Kitzler	FISAM - Advanced Femtosecond-Pulse-Induced Dynamics of Surface Adsorbates and Gas Molecules	162.000 €
				1,576.600 €

Tabelle 7: Innovative Projekte 2008

In Summe haben sich die Mittel für das Anreizinstrument „Innovative Projekte“ seit 2004 verfünffacht:

Jahr	Projekte	Betrag (auf Tsd. € gerundet)
2004	4	313
2005	9	778
2006	10	877
2007	10	1,212
2008	12	1,600
2009	10	1,577

Tabelle 8: Innovative Projekte 2004 – 2009

2009 wurde erstmals das komplementäre Personalförderprogramm „Innovative Ideen“ ausgeschrieben, in Rahmen dessen 11 Projekte (und damit NachwuchswissenschaftlerInnen) gefördert wurden.<sup>17</sup>

## INTERDISZIPLINARITÄT

Zur Erfüllung von Ziel 16 dient auch das 2002 ins Leben gerufene Instrument der *TU-Kooperationszentren*<sup>18</sup>, die von der TU Wien finanziell gefördert werden. Zuletzt wurden 2008 zwei neue TU-Kooperationszentren gegründet. Damit ergibt sich folgender Stand:

Jahr	Bezeichnung	Sprecher
2002/2004	CEAS – Automatisierte Systeme	Dietmar Dietrich
2002	Katastrophenvorbeugung und -management	Emmerich Simonsics
2002	TU-Vienna Materials Center of Excellence	Peter Degischer
2005	TTL Technik.Tourismus.Landschaft	Meinhard Breiling
2005	CST – Center for Sustainable Technology <sup>19</sup>	Helmut Rechberger
2007	Functional Matter	Karl Unterrainer
2008	Bionik/Biomimetics	Helmut Stachelberger
2008	CompMat – Computation of Materials	Karsten Held

Tabelle 9: Kooperationszentren (Stand 2009)

Weiters wurde das *Forschungszentrum „Energie und Umwelt“* an der TU Wien etabliert. Am 03.12.2008 fand hier die Kick Off-Veranstaltung statt.<sup>20</sup>

## AUSSTATTUNG

Neben den „Innovativen Projekten“ ist in Hinblick auf die Erneuerung der technisch-apparativen Ausstattung (Ziel 18) auch die Teilnahme am 2007 ausgeschriebenem Programm *„Forschungsinfrastruktur IV und Vorziehprofessuren 2007/ 2008“* erwähnenswert, bei dem Projekte der TU Wien überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben.<sup>21</sup> Zusätzlich hat die TU Wien noch ein eigenes Programm zum Ersatz veralteter Ausstattung 2007 lanciert: für *LI:O/N (Laboratory Infrastructure*

<sup>17</sup> Vgl. Mitteilungsblatt vom 06.05.2009; siehe <https://tiss.tuwien.ac.at/mbl/knoten/anzeigen/9699> sowie [http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news\\_detail/article/6165/](http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/6165/).

<sup>18</sup> Mitteilungsblatt vom 06.02.2002; siehe <http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/tpp/mb/view?num=5026>.

<sup>19</sup> Ursprünglich genehmigt als „Nachhaltige Entwicklung“.

<sup>20</sup> Vgl. <http://energiewelten.tuwien.ac.at/>.

<sup>21</sup> Siehe <http://www.profilbildung.at/>. Hier war die TU Wien wiederum sehr erfolgreich und hat – auf Empfehlung der Jury und auf Basis der Begutachtung durch internationale ExpertInnen – ca. 7 von ausgeschriebenem 50 Millionen Euro zugesprochen erhalten. Auch an der Anzahl der mit Mitteln bedachten Projekte lässt sich der Erfolg ablesen: jede Universität durfte nur 5 Anträge stellen. Die TU Wien erhielt für 4 Projekte Mittel bewilligt, was ansonsten nur noch der Universität Innsbruck gelang.



*Old/New*) standen 6,5 Millionen Euro auf 2 Jahre (2007/2008), in einer zweiten Runde (2008/2009) nochmals 3,5 Millionen Euro zur Verfügung. Damit wurden alte Geräte durch zeitgemäße ersetzt. Der Fortschritt in diesem Bereich lässt sich erkennen, wenn man für den Bereich „Technische Anlagen und Maschinen“ die Investitionen in Relation zu den Abschreibungen betrachtet:

Wert	2005	2006	2007	2008	2009
Investitionen (€)	4.029.562	6.530.209	9.184.504	11.467.254	16.229.583
Abschreibung (€)	5.260.464	5.356.849	6.201.088	7.221.948	9.167.734
Verhältnis	0,77	1,22	1,48	1,59	1,77

Tabelle 10: Relation Investitionen zu Abschreibung bei Technischen Anlagen und Maschinen


## VSC

Zum Ausbau des neuen Forschungsschwerpunkts (Entwicklungsplan 2010+) „Computational Science and Engineering“ wurde gemeinsam mit der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur ein Hochleistungsrechner ausgeschrieben und beschafft, der Rang 156 in der TOP500-Liste und Rang 94 in der Green500-Liste erreichte. Es handelt sich um ein Clustersystem von SUN Microsystems mit 3650 hochparallel arbeitenden Prozessorkernen und einer Leistung von 35,5 TeraFlops (Millionen Rechenschritte pro Sekunde). Anwendungen sind z.B. aufwändige Klimamodelle, die Modellierung biochemischer Abläufe und die Entwicklung von Halbleitertechnik, aber auch moderne Astronomie, Physik und Mathematik. Projektanträge zur Nutzung des VSC werden von einem Fachgremium der beteiligten Universitäten begutachtet.

Nach der Installation in den Sommermonaten und erfolgreicher Abnahme konnte im Oktober der Betrieb aufgenommen werden.<sup>22</sup>

## INTERNATIONALITÄT

Die Internationalität der Forschung an der TU Wien fokussiert naheliegender Weise sehr stark auf den Europäischen Forschungsraum mit dem 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration (2007 bis 2013) als dem weltweit größten Förderprogramm.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
06	Internationalität	Es wird seitens der TU Wien im 7.EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) zumindest jener Erfolg (ausgedrückt in Projektbeteiligungen, KoordinatorInnen, Mittelrückfluss) angestrebt, den die TU Wien im 5. und 6. FRP erzielte. Da im 7. FRP die administrativen Aufgaben für die universitären Partner höher als im 6. FRP sein werden und weil – wegen des Wegfalls der Teilrechtsfähigkeit der Institute seit In-Kraft-Treten des UG'02 – die Beteiligung der Universität als Partner verstärkt zentral wahrzunehmende Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit sich bringt, ist eine Aufstockung des Personalstands der EU Forschungsmanagement-Unit als Maßnahme erforderlich.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Der Erfolgspfad der TU Wien im 7. EU-Rahmenprogramm (FP7) – vgl. Ziel 19 im Entwicklungsplan 2006 – konnte konsequent fortgesetzt werden:


<sup>22</sup> Siehe <http://www.zid.tuwien.ac.at/zidline/zl21/vsc/>.

Programm	Laufzeit	Projekte	EU-Finanzbeitrag
FP7 (Stand 31.12.2009)	2007 - 2013	bisher 75	bisher 26,3 Mio. €
FP7 (Stand 31.12.2008)		bisher 50	bisher 13,3 Mio. €
FP7 (Stand 31.12.2007)		bisher 22	bisher 7,8 Mio. €
FP6	2002 - 2006	131	28,9 Mio. €
FP5	1998 - 2002	149	24,8 Mio. €

Tabelle 11: Erfolg in den EU-Rahmenprogrammen

Außerhalb des FP7 (z. B. EURATOM, CIP, ESA, EUREKA) konnte die TU Wien per Ende 2009 zusätzlich 48 Projekte mit einem EU-Finanzbeitrag von 6,4 Millionen Euro und einem Projektvolumen von 9,6 Millionen Euro verzeichnen.

**KOMPETENZZENTREN**

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
07	Kompetenzzentren	Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm (z. B. ftw, VRVis) unter den genannten Bedingungen (Berücksichtigung in den Leistungsvereinbarungen).	ab Programmstart	

**Erläuterungen zum Ampelstatus**

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Beteiligung am neuen Kompetenzzentren-Programm	fakultätsübergreifende Kompetenzfelder, in denen eine COMET-Beteiligung (K1-, K2-Zentren oder K-Projekt) besteht	0	0 (4)	2 (4)	4 (4)

Ziel 21 im Entwicklungsplan sieht die Beteiligung am neuen Kompetenzzentrenprogramm vor. 2007 startete das COMET-Programm. Die TU Wien ist wissenschaftlicher Partner in 4 K2-, 10 K1-Zentren und 4 K-Projekten. Die genehmigten Zentren und Projekte mit TU-Beteiligung sind:

**K2-Kompetenzzentren**

- ACIB - Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- K2-Mobility - K2-Mobility SVT sustainable vehicle technologies
- MPPE - Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- XTribology European Excellence Center of Tribology

**K1-Zentren**

- ABC&RENET - Bioenergy 2020+
- ACMIT - Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- CEST - Centre of Excellence in Electrochemical Surface Technology and Materials
- CTR - CTR Carinthian Tech Research AG - Competence Centre for Advanced Sensor Technologies
- FTW - Competence Center for Information and Communication Technologies
- K1-MET - Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
- PCCL-K1 - Competence Center in Polymer Engineering and Science
- SBA 2 Secure Business Austria 2
- VRVis Visualisation, Rendering and Visual Analytics Research Center
- Wood COMET - Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie

**K-Projekte**

- ECV Embedded Computer Visions
- HFA TiMBER
- MPPF Multifunctional Plug & Play Facades
- ZPT K-Projekt für zerstörungsfreie Prüfung und Tomographie

**VERWERTUNG**

Mit dem in Kraft treten des Universitätsgesetzes (§106) Anfang 2004 hat die TU Wien die Möglichkeit erhalten, durch Patentierung und Lizensierung zu verwerten. Ziel 12 sieht die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum vor. 2009 wurden von den TU-ForscherInnen 76 (2008: 36) Erfindungen gemeldet, 64 (2008: 33) wurden aufgegriffen, 52 (2008: 42) Patent-

/Gebrauchsmusteranmeldungen getätigt und 9 (2008: 20) Patente/Gebrauchsmuster auf die TU Wien erteilt:

	2009	2008	2007	2006	2005	2004
<b>Erfindungsmeldungen</b>	76	36	55	58	30	40
<b>aufgegriffene Erfindungen</b>	64	33	40	21	21	18
<b>Patentanmeldungen</b>	52	42	48	36	20	14
<b>erteilte Patente/Gebrauchsmuster</b>	9	20	6	5	3	0

Tabelle 12: Erfindungsmeldungen, Aufgriffe und Patente 2004 – 2009

Hinsichtlich Unternehmensgründungen (Spin Offs) hat die INiTS Universitäres Gründerservice GmbH, an der die TU Wien mit 37% beteiligt ist, 2009 insgesamt 14 neue Gründungsvorhaben aufgenommen (vgl. Ziel 11). Sechs dieser Gründungsvorhaben sind Personen mit Bezug zur TU Wien zuzuordnen:

- Isofas beschäftigt sich mit der Entwicklung und Erzeugung eines aktiven Isolierfassadensystems, das Heizung und Klimatisierung von Gebäuden durch Nutzung von Sonneneinstrahlung und Temperaturschwankungen bewerkstelligt.
- Magsens entwickelt Sensoren zur drahtlosen Dehnungsmessung.
- MoTio hat zum Ziel, ein neues Kompetenzzentrum für Fahrradentwicklung, Komponenten und Accessories zu schaffen, basierend auf technologisch neuen Ansätzen.
- PIDSO beschäftigt sich mit der Entwicklung und Herstellung von kundenspezifischen ultraleicht-Antennen.
- dermaMeter ist ein fokussierter Hersteller von hochwertigen Produkten für die präzise Messung der Luftfeuchtigkeit der Haut für die Frühdiagnose für Hauterkrankungen.
- Emotion3D entwickelt Methoden, reale Filme auf modernen 3D Bildschirmen ohne hinderliche Brille darzustellen.

## C1. Studien

### ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Für die Umsetzung der in Ziel 27 definierten „Vermittlung berufsfeldrelevanter Zusatzqualifikationen“ wird das Soft-Skills Lehrveranstaltungsangebot für alle Hörer entsprechend den 2008 neu definierten Kategorien ständig ausgebaut:<sup>23</sup>

Bereich	LVA Std.jahr 2009/10	LVA Std.jahr 2008/09
Sprachkompetenz	19	19
Sozialkompetenz	22	15
Medienkompetenz	13	12
Rechts-/wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz	24	20
Gender Awareness	7	7
Sonstiges	26	32
<b>Summe</b>	<b>111</b>	<b>105</b>

Tabelle 13: Soft Skills-Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2008/09 und 2009/10


### CURRICULA/MODULARISIERUNG

Die Umstellung aller Studienpläne vom Diplomstudium auf die Bachelor- und Masterstudienstruktur gemäß Ziel 26, mit Ausnahme der Lehramtsstudien, ist seit 2006 abgeschlossen.

Zur Erarbeitung geeigneter Maßnahmen für Ziel 28 („Homogenisierung des Studienangebots“) und Ziel 29 („Nutzung von Synergien im Lehrveranstaltungsangebot“) wurde 2009 eine Arbeitsgruppe des Senats zur Gestaltung von Studien im Hinblick auf Inhalte, Angebote und Ziele eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Rektorat wurde zunächst ein Leitfaden für die Erstellung von Curricula aus inhaltlicher Sicht erarbeitet. Eine Themenvertiefung zu Qualifikationsprofilen, zur modularen Gestaltung von Studien und zum Aufbau einer Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde im Workshop „Qualitätsvolle Curriculaentwicklung an der TU Wien“ im Dezember 2009 auf breiter Basis diskutiert. Die Arbeitsergebnisse bilden die Grundlage für die Erstellung von Rahmencurricula an der TU Wien.

### STUDIENABBRUCH UND STUDIENDAUER

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus	
08	Erfolgsquote	Es soll den Studierenden durch eine verbesserte Gestaltung der Studieneingangsphase ermöglicht werden, ihre persönliche Eignung für das gewählte Studium sowie die Erfolgsaussichten für einen positiven Abschluss rasch (innerhalb des 1. Studienjahrs) realistisch einschätzen zu können.	umgehend		
<b>Erläuterungen zum Ampelstatus</b>					
-					
Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
flächendeckende Einführung von Studieneingangsphasen	Studieneingangsphasen in Kleingruppen in allen Bachelorstudien	8 (von 21)	11 (11)	16 (21)	21 (21)

<sup>23</sup> Siehe [http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/\\_ZopelId/45686681A453Kml2Ars/tpp/lv/lv/sp/spfach\\_html?kode=SOF&spsem=2005U](http://tuwis.tuwien.ac.at/zope/_ZopelId/45686681A453Kml2Ars/tpp/lv/lv/sp/spfach_html?kode=SOF&spsem=2005U)

Ziel 24 sieht die „Erhöhung der Erfolgsquote beim Studium“ durch eine „Studieneingangsphase in Kleingruppen“ vor. Prototypische Beispiele für dieses Ziel sind und waren die Aktivitäten beim Architektur- und Informatikstudium (1wöchiger „Orientierungskurs“ bzw. 2wöchiger „prolog“ zu Studienbeginn). Als Indikatorwert wird die Erfüllung des §66 Abs.2 herangezogen.<sup>24</sup>

Studienrichtung (Bachelorstudien)	Studieneingangs- phase §66 Abs.1 <sup>25</sup>	Orientierungs- LVA §66 Abs.2	Information §66 Abs.3	Tutorien §66 Abs.4
Architektur (1)	✓ (29,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Bauingenieurwesen (1)	✓ (56,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Elektrotechnik (1)	✓ (20,5; 1./2.)	✓	✓	✓
Informatik (5)	✓ (60,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Wirtschaftsinformatik (1)	✓ (60,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Informatikmanagement (1)	✓ (17,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen (2)	✓ (10,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Raumplanung und Raumordnung (1)	✓ (2,0; 1.)	✓	✓	✓
Technische Chemie (1)	✓ (9,0; 1.)	✓	✓	✓
Technische Mathematik (4)	✓ (23,0; 1./2.)	✓	✓	✓
Technische Physik (1)	✓ (18,0; 1.)	✓	✓	✓
Verfahrenstechnik (1)	✓ (19,5; 1./2.)	✓	✓	✓
Vermessung und Geoinformation (1)	✓ (54,0; 1./2.)	✓	✓	✓

Tabelle 14: Implementierung der Studieneingangsphase

Die *Orientierungsveranstaltungen* gem. §66 Abs.2 UG'02<sup>26</sup> bilden sich durchgehend als Lehrveranstaltungen ab, sind unterschiedlich organisiert, aber am Semesterbeginn geblockt anberaumt (von 2täglich bis 2wöchig). Teilweise sind sie als Pflichtfächer, teilweise als Wahlfächer eingestuft. Allerdings wird die Absolvierung – wo sie nicht vorgeschrieben ist – jedenfalls empfohlen. Sie bieten einen Überblick übers Studium, die Fakultät und praktische Teile (z. B. Laborübungen in der Chemie, Aufnahmen in der Architektur). Sie werden flankiert von Informationsveranstaltungen und Einführungstutorien.

Studienrichtung (Anz.)	LVA-Nr.	LVA-Titel	LVA-Typ	ECTS
Architektur (1)	250.162	Orientierungskurs	VU	1,0
Bauingenieurwesen (1)	242.010	Orientierungslehrveranstaltung BI	SE	1,5
Elektrotechnik (1)	350.000	Ausgerechnet Elektrotechnik!	VU	1,5
Informatik (7)	104.174	Grundkurs Mathematik	VO	1,5
	188.482	Propädeutikum für Informatik	VU	6,0
Maschinenbau/WING (2)	300.000	Einführung in Maschinenwesen und BW	VU	1,0
Raumplanung und R. (1)	280.001	Studieneingangsphase	AG	2,0
Technische Chemie (1)	163.136	Orientierungs-LV für Erstsemestrige in der Technischen Chemie	LU	1,5
Technische Mathem. (4)	100.000	Anwendungsgebiete der Mathematik, RV	RV	2,0
Technische Physik (1)	134.187	Einführung in das Physikstudium	VU	0,5
Verfahrenstechnik (1)	159.079	Einführung in die Verfahrenstechnik	VO	0,5
Vermessung und G. (1)	124.531	Orientierungssem. für Vermessungswesen	SE	1,5

Tabelle 15: Orientierungsveranstaltungen in den Bachelorstudien

<sup>24</sup> Daher wurde der Ist-Wert für 2007 von „8“ auf „11“ korrigiert. Eine komplette Liste der Studieneingangsphasen gem. §66 Abs.1 UG'02 in den Bachelorstudienplänen war im Anhang des Leistungsberichts 2008 enthalten.

<sup>25</sup> In Klammer: Summe der ECTS und Semester.


<sup>26</sup> „(2) Zur studienvorbereitenden Beratung ist für die Abhaltung von Orientierungsveranstaltungen zu sorgen.“

Der Vollständigkeit halber sei angemerkt, dass es an der TU Wien *keine Zulassungsbeschränkungen, Aufnahmeverfahren* vor der Zulassung *oder Auswahlverfahren* nach der Zulassung gibt.<sup>27</sup>

Hinsichtlich der *Studiendauer* (Ziel 25) ist zu konstatieren, dass die kumulierte durchschnittliche Studiendauer bei Bachelor- und Masterstudien (8,7 + 4,7 = 13,4 Semester) unter jener der Diplomstudien liegt (16,3 Semester).<sup>28</sup>

In allen Studienrichtungen werden für „SchiefeinsteigerInnen“ (Studienbeginn im Sommersemester) Lehrveranstaltungs-Empfehlungen angeboten, um auch diesen Studierenden einen guten Studienanfang bieten zu können.

## STUDIENINFORMATION UND -MARKETING


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
09	Studieninformation und -marketing	Die Zunahme stellt die TU allerdings - v. a. in den Bereichen Architektur und Informatik - vor organisatorische und finanzielle Herausforderungen (zusätzliche Übungsgruppen, zusätzliches Lehrpersonal, zusätzliche Lehraufträge). Trotzdem können - mit Ausnahme der beiden erwähnten Bereiche - mehr BeginnerInnen aufgenommen werden, was zu einer besseren Auslastung führen würde. Hierzu soll eine zentrale Stelle für Studienmarketing geschaffen werden.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Ziel 22 sieht die Einrichtung einer Stelle für „Studieninformation und -marketing“ vor, die am 21.08.2006 in der Organisationseinheit PR und Kommunikation realisiert wurde. Dort werden seither die gedruckten und digitalen *Informationsmedien* erstellt (Folder für die Bachelorstudien, Studienhandbuch, Website), die *Messeauftritte* (2009, 2008 und 2007 je 5) abgewickelt, *Werbung* (2009 11, 2008 und 2007 je 7 Inserate) geschaltet, *Anfragen* (2009 über 800, 2008 und 2007 jeweils rund 700) beantwortet, *Medienarbeit* für die Lehre gemacht (2009 und 2008 je 12 Presseaussendungen) sowie *Schulbesuche* (2009: 12, 2008: 14, 2007: 8) durchgeführt und koordiniert. Eine Aufstockung der Personalkapazität um zwei StudienassistentInnen ist für 2010 geplant.

## PORTFOLIO

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
10	Portfolio	Entwicklung neuer Studienangebote entsprechend der an der TU Wien vorhandenen Kompetenzen sowie der Nachfrage der Wirtschaft.	WS 2006/07	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-


Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Erneuerung im Studienangebot	Studium (Materialwissenschaften) eingeführt	Nein	Ja	-	-

<sup>27</sup> Bezugnehmend auf BEIBLATT 3 zu GZ BMWF-23.420/0001-I/2/2007.

<sup>28</sup> Vgl. Wissensbilanz 2009, Kennzahl III.1.3. Durch die noch geringe Fallzahl und Anrechnungen von Prüfungsleistungen beim Übertritt vom Diplom- in Bachelor-/Masterstudien kann allerdings aus diesen positiven Werten kein valider Schluss für die zukünftige Entwicklung gezogen werden.

Die in Ziel 30 festgehaltene „Erneuerung im Studienangebot“ drückt sich bis dato in zwei neuen interfakultären Masterstudien aus: „Materialwissenschaften“ wurde im Wintersemester 2006/07, „Biomedical Engineering“ im Wintersemester 2008/09 aufgenommen.

## E-LEARNING

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
11	Portfolio	Für alle Lehrveranstaltungen (z. Zt. etwa 4.600 pro Jahr) soll E-Learning-Unterstützung geboten werden. Erster Schritt ist der Einbau von E-Learning-Elementen in die Grundlehrveranstaltungen.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

Aufgrund der Ist-Werte für 2007 und 2008 ist zu bezweifeln, dass die in den Zielwerten angepeilte rasche Steigerung (von 10 über 20 auf 30%) erreicht wird.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Entlastung der Präsenzlehre	Anteil (kumuliert) der durch E-Learning unterstützten Lehrveranstaltungen der Grundlehre	2%	10% (14,3%) <sup>29</sup>	20% (17,3%)	30% (n.v.) <sup>30</sup>

Ziel 31 sieht die „Entlastung der Präsenzlehre“ mittels einer „Basisunterstützung der Grundlehre durch E-Learning“ vor. Die E-Learning-Unterstützung der Lehrveranstaltungen an der TU Wien erfolgt über die Plattform „TUWEL“ des E-Learning-Zentrums. Die mengenmäßige Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Semester	LVA in Bachelor-Studien	Kurse gesamt	Kurse für Bachelor-LVA	Anteil	Lehrende	Studierende
SS 2006	n.v.	45	n.v.	n.v.	86	1.828
WS 2006/07	823	141	n.v.	n.v.	334	3.478
SS 2007	853	166	138	16,2%	392	5.219
WS 2007/08	885	151	111	12,5%	337	6.857
SS 2008	901	204	162	18,0%	418	7.547
WS 2008/09	924	207	154	16,7%	514	9.595
SS 2009	971	247	n.v.	n.v.	690	10.952
WS 2009/10	968	354	n.v.	n.v.	742	14.572


Tabelle 16: Entwicklung E-Learning

<sup>29</sup> Im Leistungsbericht 2007 war angegeben: „824 Bachelor-Studien zugeordnete Lehrveranstaltungen (138 in TUWEL) im Sommersemester 2007, 880 (111) im Wintersemester 2007/08.“ Die Zahl der Lehrveranstaltungen hat sich demgegenüber leicht erhöht (siehe Tabelle) und dadurch der Ist-Wert um 0,3 %Punkte gesenkt!

<sup>30</sup> Der Ist-Wert für 2009 lässt sich nicht reproduzieren, weil die Listen über die von TUWEL unterstützten Lehrveranstaltungen nicht historisierend gespeichert werden. Vergleicht man die Gesamtzahl der unterstützten LVA (601) mit jener der Bachelor-LVA (1.939) ergibt sich ca. 31 % (gegenüber 22½ % im Vorjahr). Dies indiziert eine starke Steigerung, aber eine geringfügige Unterschreitung des Soll-Werts.



## STUDIENBEDINGUNGEN

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
12	Verbesserung der Studienbedingungen	Es gibt an der TU Wien weder systematische Verzögerungen im Studienverlauf, die organisatorisch bedingt wären, noch gravierende Betreuungsengpässe. Eine Ausnahme stellt hier die Raumsituation im Bereich des Architekturstudiums dar. Hier ist die Ausstattung mit Zeichensälen im internationalen Vergleich weit unterdurchschnittlich.	umgehend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus


-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium	Flächenzuwachs (kumuliert)	0 qm	2.000 (1.900) qm	3.000 (2.800) qm	4.000 (3.250) qm

Im Entwicklungsplan wird in Ziel 23 die „Verbesserung der Studienbedingungen im Architekturstudium“ angeführt. Die im Rahmen der Leistungsvereinbarung geplanten zusätzlichen Flächen für das Architekturstudium („Zeichensäle“) werden im Rahmen des Projekts „TU University 2015“ erstellt. In Summe konnten 2009 rd. 450 qm neue Flächen zur Verfügung gestellt werden:

- Fertigstellung des Kuppelraums im Mittelrisalit (teilweise Nutzung als Aktzeichensaal) am Karlsplatz 13
- Herstellung von Entwurfsräumen durch räumliche Umgruppierungen, Karlsplatz 13
- Schaffung von Modelllagerräumen zur Entlastung von Seminar- und Zeichensälen
- Planungsleistungen für das Hauptgebäude am Karlsplatz unter besonderer Berücksichtigung des Flächenbedarfs für die Architekturstudierenden.
- Verbesserung des Belegungsmanagements der Lehrräume durch die Implementierung eines dynamischen Raumbewirtschaftungstools. (Nutzung der Leerzeiten der Seminarräume anderer Fakultäten als Lehr- und Lernräume für die Architekturstudierenden)
- Im Zuge der Errichtung des Science Centers (Phase 1) können durch freiwerdende Räume (effizientes Belegungsmanagement) zusätzliche Lehr- und Zeichensäle, Werkstätten und EDV-Räume am Karlsplatz geschaffen werden, wodurch die Studienbedingungen weiter verbessert werden.

## STUDIENDENLABORS

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
13	Erneuerung der technisch-apparativen Ausstattung	Instandsetzung von Studierenden-Labors.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-

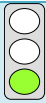
Die Studierendenlabors werden im Rahmen des Projekts „TU University 2015“ erneuert. Auf folgende Maßnahmen kann verwiesen werden:

- Erneuerung der Geräte und Apparate aller Fakultäten (Forschung, forschungsgeleitete Lehre und Lehre) im Zuge der Sonderinvestitionsprogramme „Studierenden Labors“ (1,6 Millionen Euro im Jahr 2009)

- Sanierung und Erneuerung der Ausstattung der HörerInnenlabors für Biotechnologie der Fakultät für Technische Chemie im Hochhaus (Getreidemarkt 9)
- Errichtung eines IT-Labors für die Fakultät für Bauingenieurwesen im Hauptgebäude
- Errichtung von IT-Labors für die Fakultät für Informatik in der Favoritenstraße 9-11
- Bauleistungen im Zuge der Errichtung des Neubaus des Lehartraktes (Getreidemarkt 9) mit mehreren HörerInnenlabors (Masterlabors für Synthese- und Physikalische Chemie sowie Stationenlabor) für die Fakultät für Technische Chemie.
- Bauleistungen im Zuge der Generalsanierung des Bauteils BH-Gumpendorferstraße 1A mit einem Biotechnologischen HörerInnenlabor
- Planungsleistungen für ein Grundlagen-HörerInnenlabor für die Fakultät für Technische Chemie im Bauteil BB (Getreidemarkt 9). Realisierung 2010 bis 2011.
- Planungsleistungen für die Studierendenlaboratorien (EDV-Labors und Zeichensäle) der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften im Bauteil BA (Getreidemarkt 9)
- Planungsleistungen für Lehrwerkstätten und forschungsgeleitete Laboratorien im Science Center Arsenal.
- Investitionen in Forschungslaboratorien (forschungsgeleitete Lehre)
  - Planungsleistungen ZMNS, Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen
  - Bau- und Planungsleistungen für die Laboratorien am Atominstitut
  - Labor für Maschinenelemente (E307) im Bauteil BD (Getreidemarkt 9)
  - Labor des Instituts für Festkörperphysik im Freihaus

In Summe wurden 2009 rund 5 Millionen Euro in Baumaßnahmen und Einrichtung investiert.

## C2. Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
14	Weiterbildung	In der Start up-Phase des Weiterbildungszentrums (WBZ) sollen drei neue Lehrgänge pro Jahr entwickelt und vom Senat genehmigt werden.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Ausweitung des Weiterbildungsportfolios	Anzahl der mehrsemestrigen postgradualen Lehrgänge	6	+3 (+3)	+2 (+1)	+1 (+1)


Ziel 13 sieht die Ausweitung des Weiterbildungsportfolios vor. Diese wurde 2009 weiter vorangetrieben. Im Wintersemester 2009/2010 wurden am Weiterbildungszentrum 11 mehrsemestrige postgraduale Universitätslehrgänge angeboten. Dies liegt leicht unter dem Zielwert von 12. Weitere drei sind eingerichtet, werden aber aufgrund mangelnder Nachfrage aktuell nicht angeboten. Zudem rundeten zwei weitere viersemestrige Universitätslehrgänge (Zugangsvoraussetzung: mindestens Matura) das Angebotsportfolio des Weiterbildungszentrums ab. Diese Lehrgänge finden in Wien, Oberösterreich & Vorarlberg statt.

Kennzahl	Bezeichnung	Abschluss	Semester	ECTS	Sprache	Kosten
E992.132	Engineering Management	MSc	3	90	Englisch	19.500 €
E992.155	Immobilienmanagement und Bewertung	MSc	4	120	Deutsch	16.500 €
E922.179	Renewable Energy in Central and Eastern Europe	MSc	4	90	Englisch	17.500 €
E992.173	Urban Wood	MSc	3	120	Englisch	10.000 €
E992.151	Environmental Technology and International Affairs	MSc	4	120	Englisch	20.000 €
E992.907	Economics	MSc	4	120	Englisch	1.800 €
E992.556	General Management	MBA	4	90	Engl./Dt.	20.900 €
E992.587	Entrepreneurship and Innovation	MBA	4	90	Englisch	25.000 €
E992.501	Facility Management	MBA	4	90	Engl./Dt.	19.500 €
E992.625	Mergers and Acquisitions	MBA	3	66	Englisch	28.000 €
E992.187	Automotive Industry	MBA	4	90	Englisch	20.000 €

Tabelle 17: mehrsemestrige postgraduale Lehrgänge

## D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### GLEICHSTELLUNG

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
15	Gleichstellung	Das erklärte Ziel der TU Wien ist es, den Frauenanteil in ihren technisch-naturwissenschaftlichen Studien zu erhöhen. Dies verbreitert die Basis, um in der Folge auch mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren. Dies aus zweierlei Gründen: Einerseits bringen Frauen spezifische Qualitäten ein, andererseits stellen sie im Bereich Technik/Naturwissenschaft ein noch weitgehend ungenutztes Potenzial dar.	laufend	


#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Zwar wurden die angestrebten Ziele nicht erreicht, dafür sind die in Angriff genommenen Maßnahmen (u. a. die Fortführung von WIT) erfolgsversprechend.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anteil der Professorinnen an den erfolgten Berufungen	9%	25% (0%)	25% (18%)	25% (13%)

Hinsichtlich des Ziels 32 (Gleichstellung von Männern und Frauen) wurde mit dem BMWF die Anzahl der Berufungen von Frauen als Indikator vereinbart. 2009 wurden 15 Berufungen durchgeführt. Darunter waren zwei Frauen (vgl. „Berufungen“).

### BARRIEREFREIHEIT

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
16	Barrierefreiheit	In der TU Wien muss Platz sein für alle, die hier arbeiten oder lernen wollen. D. h., dass körperliche Behinderungen, sprachliche Barrieren und Ähnliches durch Offenheit, Aufmerksamkeit und geeignete Maßnahmen so weit wie möglich überbrückt werden, um dem Anspruch der Offenheit gerecht zu werden.	laufend	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Bei der Umsetzung von „TU Univercity 2015“ ist Barrierefreiheit ein wesentliches Ziel. Der Anteil an barrierefrei erreichbaren Flächen hängt von der Umsetzung dieses Projektes ab.

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Barrierefreiheit der Gebäude	Anteil der barrierefrei erreichbaren Flächen	ca. 70%	70% (72%)	75% (77%)	80% (79%)

Ziel 33 sieht den barrierefreien Zugang vor. Der Anteil an barrierefrei zugänglichen Flächen wird sukzessive im Rahmen des Projekts „TU Univercity 2015“ erhöht. Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit 2009 waren/sind:

- Sanierung der Aufzugsanlage Gusshausstraße 27-20
  - Behindertengerechte Zugänge und Verkehrswege
  - Behindertengerechte Aufzüge
- Sanierung des Bauteils BH – Gumpendorferstraße 1A
  - Behindertengerechte Erschließung (Senkung des Eingangsbereichs)
  - Behindertengerechte Aufzugsanlage (neuer Aufzug)
  - Behindertengerechte WC-Anlagen

- Fortführung Sanierung Aula Hauptgebäude Karlsplatz 13
  - Behinderten gerechte Zugänge und Verkehrswege
  - Leitsystem für Seh- und Hörbehinderte
  - Installation barrierefreier Aufzüge
- Allgemeine Verbesserung der Barrierefreiheit im Zuge von Instandhaltungsprojekten

2009 wurden rd. 440.000 Euro (2008: 420.000, 2007: 475.000, 2006: 226.700) investiert und oben angeführte Maßnahmen durchgeführt.<sup>31</sup>

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ziel 34 lautet: „Beitrag zur Verbesserung des Image der Technik und der TechnikerInnen.“ Hierfür ist Öffentlichkeitsarbeit als Maßnahme vorgesehen. Die TU Wien hat den Output der *Medienarbeit* verstärkt und Strategiekonform auf die Forschung fokussiert:

Jahr	Presseaus-sendungen	Clippings	Clippings pro Aussendung
2004	58	707	12
2005	54	763	14
2006	53	821	15
2007	72	950	13
2008	68	892	13
2009	69	1.058	15

Tabelle 18: Output und Outcome der Medienarbeit

*Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen:* 2009 wurden wieder zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt, die in der Regel mehrtägig und unter Beteiligung von WissenschaftlerInnen aller Fakultäten, zielgruppengerecht Wissenschaft und die Belange der Universität kommunizieren (z.B. dritte KinderuniTechnik, Diskussionsreihe „TU-Forum“, Töchterttag, Frauen in die Technik, u. v. m.).

*Internet:* 2009 lieferte PR und Kommunikation pro Werktag mindestens eine News für die Startseite der TU Wien (insgesamt 539 News-Einträge). Die Startseite wurde von fast 800.000 unterschiedlichen BesucherInnen („Unique Users“) frequentiert. Damit konnte das Publikum der TU-Homepage innerhalb von 3 Jahren verdoppelt werden:

Jahr	Webnews	Unique Users	Unique Users pro Webnews
2007	510	392.883	770
2008	513	523.832	1.021
2009	539	797.866	1.480

Tabelle 19: Output und Outcome der Webredaktion

Im Bereich Web 2.0 ist die TU Wien auf verschiedenen Plattformen vertreten (u. a. Facebook, XING und YouTube).

*Publikationen:* Neben dem Jahresbericht und der Broschüre „Forschung 2010+“ (zur Präsentation des neuen Forschungsprofils) wurde die MitarbeiterInnenzeitung „TU|frei.haus“ quartalsweise produziert.


*AbsolventInnen:* Zur Erreichung der Ziele im Bereich AbsolventInnen (vgl. Ziel 35) wurden die Ressourcen des Verbandes der Freunde und Absolventen (VFA) der TU Wien, von PR und Kommunikation und der TU Career Center GmbH in einer „TU Alumni Servicestelle“ gebündelt. Die Kick Off-Veranstaltung hierzu fand am 11. November 2009 statt. Eine neue Datenbank wurde erstellt und 5.500 Datensätze migriert. Außerdem wurde eine Online-Befragung durchgeführt.

<sup>31</sup> Quelle: Wissensbilanz 2006, 2007, 2008 und 2009, Kennzahl II.2.5.

Monatlich wurde ein Newsletter an über 4.300 EmpfängerInnen versendet. Die Mitgliederzeitung „Bulletin“ erschien drei Mal. Insgesamt wurden 8 Veranstaltungen durchgeführt. Die Zahl der AbonnentInnen mit lebenslanger E-Mail-Adresse (vorname.nachname@alumni.tuwien.ac.at) ist 2009 auf insgesamt 759 (2008: 660) gestiegen.

## E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

### STUDENTISCHE MOBILITÄT


Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
17	studentische Mobilität	Der Austausch von Studierenden mit gleichartigen ausländischen Universitäten soll forciert werden. Primäres „Zielgebiet“ sind dabei v. a. die neu beigetretenen Mitgliedsstaaten der EU, aber – auf Nachfrage der Studierenden – auch spanischsprachige Destinationen. Inhaltlich sollen v. a. Double- und Joint-Degree-Programme ausgebaut werden.	laufend	
<b>Erläuterungen zum Ampelstatus</b>				
-				

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Steigerung der Internationalität der Ausbildung	WBV III.1.8: Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	218	230 (235)	240 (235)	250 (189)

Neben einer Erhöhung der studentischen Mobilität (vgl. Ziel 37) ist v. a. die strategische Einbindung von Mobilitätsmaßnahmen in die Internationalisierungskonzepte der Fakultäten erklärtes Ziel. Fakultätsbeauftragte für Internationales sollen dabei die Kommunikationsflüsse innerhalb der Fakultät aber auch zu zentralen Einrichtungen (z. B.: International Office) verbessern. Durch die verstärkte Nutzung von Forschungsk Kooperationen für die DiplomandInnen- und DoktorandInnenmobilität sowie die Entwicklung von Joint-Degree-Programmen soll zudem die Qualität von studentischer Mobilität gesteigert werden.

Prinzipiell stellt sich die Neustrukturierung der Studien im Zuge des Bologna-Prozesses als Hemmnis für die horizontale studentische Mobilität heraus. Insbesondere befürchten interessierte Studierende, durch einen Auslandsaufenthalt die Befreiung von den Studiengebühren zu riskieren.

### FORSCHERINNEN-MOBILITÄT

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
18	Mobilität von ForscherInnen	Eines der Elemente des Lissabon-Ziels ist die Erhöhung der Mobilität von ForscherInnen. Der Austausch von ForscherInnen ist auch für die TU Wien ein wichtiges Ziel: Forschungsstätten können genutzt, Kontakte geknüpft/pflegt, Projekte besprochen und Erfahrungen gemacht werden.	laufend	
<b>Erläuterungen zum Ampelstatus</b>				
-				

Um die internationalen Kooperationen von WissenschaftlerInnen zu steigern (vgl. Ziel 38), erhöht die TU Wien das Haushaltsbudget für die Anbahnung von Kooperationen, die Mobilität im Rahmen von Universitätspartnerschaften sowie die DiplomandInnen- und DoktorandInnenmobilität. Zur Forcierung der ForscherInnenmobilität werden insbesondere die Mobilitätsmaßnahmen aus dem 7. EU Forschungsrahmenprogramm (PEOPLE-Marie-Curie) aktiv beworben, was zu einer steigenden Beteiligung der TU Wien führt. Ausländische GastwissenschaftlerInnen werden zu Beginn ihres

Forschungsaufenthalts an der TU Wien von der EU Forschungsmanagement Unit mit Informationen zum Leben und Arbeiten in Österreich durch eine lokale EURAXESS Servicestelle unterstützt.

Budget (in €)	2007	2008	2009
	276.000	281.320	305.000

Tabelle 20: Budgetentwicklung zur Förderung der ForscherInnenmobilität

Darüber hinaus gibt es auch eine nicht unerhebliche Anzahl an ausländischen Doktoratsstudierenden, die über Programme mit einem Stipendium an der TU Wien in der Forschung tätig sind.<sup>32</sup>

### CENTROPE-TU'S

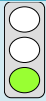
Die Kooperation mit den Technischen Universitäten in Prag, Bratislava und Budapest (Ziel 36) wurde durch weitere Gespräche auf Rektoratsebene vertieft. Ziel ist es, ein Gegengewicht zur IDEA-League<sup>33</sup> – dem Zusammenschluss der ETH Zürich, der RWTH Aachen, der TU Delft, dem Imperial College und von ParisTech – zu schaffen.

<sup>32</sup> Die genaue Zahl lässt sich nicht angeben, weil diese ForscherInnen in den Verwaltungssystem nicht identifizierbar evident werden.

<sup>33</sup> Vgl. <http://www.idealeague.org/>



## F. Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	geplante Umsetzung	Ampelstatus
19	MatSE	Die Universitätsräte der technischen Universitäten haben postuliert, dass eine Sicherung der Konkurrenzfähigkeit nur über eine im internationalen Vergleich konkurrenzfähige Infrastruktur erreicht werden kann. Im Zuge der lancierten Initiative wurde gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben ein Projekt im Bereich Materialwissenschaften ausgearbeitet. Materialwissenschaften sind a) volkswirtschaftlich wichtig und b) die österreichische Scientific Community ist international Spitze.	laufend	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

-

Ziel	Messgröße	Ist 2005	Ziel (Ist) 2007	Ziel (Ist) 2008	Ziel (Ist) 2009
Erhöhung der Forschungsleistung durch zeitgemäße technische Infrastruktur in einem Bereich, in dem international wirtschaftliche und wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit gegeben ist	gemeinsam betreute Dissertationen	0	3 (5)	4 (9)	5 (11)

Die TU Wien hat auch bei der Ausschreibung UniINFRA IV 2007 ein Projekt aus dem Bereich MatSE (Ziel 39) an erster Stelle gereiht. Folgende Dissertationen aus dem Bereich Materialwissenschaften werden/wurden gemeinsam von TU Wien und MUL betreut:

Jahr	DissertantIn	Arbeitstitel	BetreuerInnen
2008	Melanie Todt	Instabilities in Nanostructures (Arbeitstitel)	F. Rammerstorfer (TUW) n.N. (MUL)
2008	Florian Planitzer	Entwicklung neuer Verfahrensansätze für das umformtechnische Randzonenverdichten von P/M Bauteilen	H. Danninger (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2008	Gerald Figala	Fertigungstechnischer Leichtbau	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2008	Roland Schneider	Weldability of high strength aluminum alloys for aerospace applications	Hans-Peter Degischer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2008	Miraj Muhammad Jan	Application of Damage Tolerant Design in Mechanical Engineering	Heinz Pettermann (TUW) Wilfried Eichlseder (MUL)
2008	Christian Bilik	Steigerung der Beullasten dünnwandiger Strukturen durch Eigenspannungen und optimierte Sicken-gestaltung	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MUL)
2007	Gerhard Maderthoner	Material- und Prozessparametereinfluss auf die Ermüdungseigenschaften von porösen PM-Teilen	Reinhold Ebner (MUL) Herbert Danninger (TUW)
2007 - 2008	Christoph Huber	Numerical Simulations of Metal Matrix Composites - Tribological Behavior and Finite Strains Resonse on Different Length Scales	Heinz Pettermann (TUW) Thomas Antretter (MUL)
2007	Fernando G. Warchomicka	Quantification of microstructural changes of Ti-alloys during hot deformation	H.-P. Degischer (TUW) Christof Sommitsch (MUL)
2007 - 2009	Gerald Wimmer	Delamination in laminierten Faserverbundwerkstoffen	Heinz Pettermann (TUW) Otmar Kolednik (MUL)
2007	Thomas Flatscher	Progressive Laminat-Schicht-Schädigung	Heinz Pettermann (TUW) Gerald Pinter (MUL)

Tabelle 21: Gemeinsam Betreute Dissertationen TUW/MUL

Eine langfristige Kooperation ist durch das *Christian Doppler-Labor* „Early Stages of Precipitation“ gewährleistet, indem u. a. das Institut für Metallkunde und Werkstoffprüfung der Montanuniversität sowie das Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der TU Wien kooperieren.

## Bibliothek

	Hauptbibliothek Resselgasse 4	Mathematik und Physik Wiedner Hauptstr. 8 – 12	Chemie Getreidemarkt 9	Summe
<b>Öffnungstage</b>				
2009	241	233	216	
2008	241	231	226	
2007	243	223	222	
<b>Öffnungsstunden</b>				
2009	3.156	1.309	1.390	5.855
2008	2.868	1.363	1.446	5.677
2007	2.887	1.315	1.434	5.636
<b>Entlehnungen</b>				
2009	95.274	3.895	1.685	100.854
2008	105.061	4.128	1.670	110.859
2007	97.519	4.161	1.416	103.096
<b>BenützerInnen</b>				
2009	409.166	50.000	21.857	481.023
2008	383.495	34.000	21.313	438.808
2007	377.118	16.300	20.211	413.629

Tabelle 22: Standorte und Nutzung der Bibliothek 2007 - 2009

## EINBINDUNG IN DEN UNIVERSITÄTSBETRIEB

Die Universitätsbibliothek an der TU Wien (UBTUW) erwirbt und erschließt Medien aller Art in gedruckter und elektronischer Form und stellt sie für den Lehr- und Forschungsbetrieb zur Verfügung. Mehr als 50 Lizenzen wurden für die wichtigsten Datenbanken (über das TU-Netz verfügbar) abgeschlossen; 2009 wurden dafür 569.220 Euro ausgegeben. Im Online-Katalog (OPAC) wird die Literatur verzeichnet. Nicht an der TU Wien vorhandene Literatur wird aus dem In- und Ausland im Wege der Fernleihe für Bücher und per „document delivery“ für Zeitschriftenartikel besorgt.

Art	Bücher	Zeitschriften	Gesamt
Aktive (gebende) Fernleihe	1.154	1.141	2.295
Passive (nehmende) Fernleihe	685	1.056	1.741
	1.839	2.197	4.036

Tabelle 23: aktive und passive Bibliotheks-Fernleihe 2009

Jeweils zu Beginn des Semesters werden Einführungsveranstaltungen in die *Benützung der Bibliothek* angeboten; bei Bedarf gibt es Schulungsveranstaltungen zur effektiven Benützung der Datenbanken; in einführenden Lehrveranstaltungen (z. B. „Grundlagen methodischen Arbeitens“) werden die Benützungsmöglichkeiten der UBTUW dargestellt.

Die *Lehrbuchsammlung* wird in Zusammenarbeit mit den Lehrenden der TU ständig aktualisiert. Im abgelaufenen Jahr wurden weitere Lehrbücher in elektronischer Form lizenziert (siehe Abschnitt eBooks).

In Zusammenarbeit mit der Publikationsdatenbank der TU werden die *Publikationen der TU-Angehörigen* ebenfalls im Katalog nachgewiesen. Die von den TU-Angehörigen abgelieferten Sonderdrucke werden in einer eigenen Sonderdrucksammlung zur Verfügung gestellt.

Die MitarbeiterInnen der Bibliothek verwenden für die Arbeit im *Bibliothekssystem „Aleph“* den sogenannten Aleph-Client (= GUI-Client – Graphical User Interface-Software). Zwei wichtige Funktionen/Module dieser Software werden auch den Bibliotheksverantwortlichen an den TU-Instituten zur Verfügung gestellt:

- Entlehnung, Rückgabe, Vormerkung und Verlängerung von Institutsbeständen
- Standortverwaltung – (wo steht welches Buch: Regal, lokale Systematik, Raumstandorte ...)

Mit Ende 2009 arbeiten 38 Institute (Vorjahr: 31) der TU mit diesem Aleph-Client. Die wichtigen Merkmale dieses Services:

- wesentliche Arbeitserleichterung
- verbesserte Zugänglichkeit der Institutsbestände
- gute Erfahrungen der Institutsmitarbeitenden
- überschaubarer Aufwand durch die Hauptbibliothek (Parametrisierung, Einschulung, Wartung)
- Eintragungen sind im Web für alle sichtbar

Die Gesamtmenge an *e-Books* liegt derzeit bei ca. 5.500 Titeln. Hinzu kommen 988 Dissertationen und 1.832 Diplomarbeiten/Masterarbeiten der TU Wien:

Angebot	Anzahl der Titel
deutschsprachige Lehrbücher des Springer-Verlages	2.042
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Paket „Technik und Informatik“</li> <li>▪ Paket „Naturwissenschaften“</li> <li>▪ Paket „Computer Science“</li> </ul>	
Safarik-Books	153
Gale Virtual Reference Library	32
STM-Paket (Verlag deGruyter)	134
Lecture Notes in Computer Sciences	3.067
Springer-Verlag:	Etwa 1.500
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Advances in Biochemical Engineering/Biotechnology</li> <li>▪ Advances in Polymer Science</li> <li>▪ The Handbook of Environmental Chemistry</li> <li>▪ Lecture Notes in Mathematics</li> <li>▪ Progress in Colloid and Polymer Science</li> <li>▪ Springer Tracts in Modern Physics</li> <li>▪ Structure &amp; Bonding</li> <li>▪ Topics in Applied Physics</li> </ul>	
Verschiedene Verlage	64
Dissertationen der TU Wien	988
Diplom-/Masterarbeiten der TU Wien	1.832
IEEE Xplore: Proceedings, Transactions	Derzeit
ACM Digital Library	zahlenmässig nicht
AMS: Mathematics Books electronic	erfassbar

Tabelle 24: Angebot an eBooks

## TEILNAHME AM BIBLIOTHEKENVERBUND

*Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale (=OBV.SG – Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH):* Die Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale bewerkstelligen die MitarbeiterInnen einiger Abteilungen der Universitätsbibliothek, insbesondere Verbundsystem (Systembibliothekare), Katalogisierung sowie Information.

*Bibliothekssystem Aleph:* Durch die Verbundstruktur (Erfassung von Titeldatensätzen und Sacherschließung in einem zentralen System unter Nutzung von Normdatensätzen und die Replikation in die lokalen Aleph-Systeme) gibt es laufend Kontakt, Austausch und Information zwischen der Verbundzentrale mit den anderen und unserer Universitätsbibliothek. Immer wieder arbeiten Kolleginnen der UBTUW an einzelnen Projekten der Verbundzentrale mit – z.B. Erstellen von Richtlinien zur einheitlichen Erfassung der Statistik für alle österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken oder Testen eines neuen Aleph-Fernleihe-Moduls.

Zweimal jährlich finden Treffen der österreichischen Systembibliothekare und Systemadministratoren statt, an denen Angehörige der UBTU Wien durch eigene Beiträge sowie an der Durchführung/Planung/Organisation mitarbeiten.

*eDOC*: Dieses Service der Verbundzentrale wurde schon 2003 eingerichtet. Die UBTUW arbeitet seit Beginn daran mit. Zusätzlich zu den Meta-Daten (=„Aleph-Daten“ = Autor, Titel, Schlagwörter, ...) werden in eDOC für die TU Wien derzeit folgende Objekte nachgewiesen (Vorjahreswerte in Klammer):

- Abstracts: 11.019 (9.171)
- Inhaltsverzeichnisse: 37.218 (10.958)
- Volltexte: 3.223 (2.113)
- Umschlagbilder: 1.503 (1.162)
- externe Volltexte von Verlagen: 506 (412)
- Klappentexte: 1.138 (953)

Diese Objekttypen werden gemeinsam mit den Meta-Daten auf eDOC volltextindiziert und sind dort auch via Suchmaschinenteknik verfügbar. In eDOC stehen mit Ende 2009 mehr als 50.000 Objekte zur Verfügung. Durch dieses „catalogue enrichment“ wird einerseits die sachliche Suchmöglichkeit im Online-Katalog erweitert und kann andererseits eine Vorab-Bewertung der gefundenen Literatur stattfinden.

*Dissertationen und Diplomarbeiten – Österreichische Dissertationsdatenbank*: Die UBTUW war eine der ersten aktiven Nutzerinnen der Österreichischen Dissertationsdatenbank und hat neben dem lückenlosen Nachweis der TU-Dissertationen gemeinsam mit der OBV.SG wesentlich zur Erprobung und Verbesserung der Datenbank beigetragen.

Die Studierenden tragen die bibliografischen Daten Ihrer Arbeit in ein Webformular des Erfassungssystems OPUS ein, das von der Verbundzentrale OBV.SG betrieben wird. Für die erfolgten Eingaben erhalten sie eine Bestätigung, die sie für die Anmeldung zum Rigorosum bzw. zur Diplomprüfung brauchen. Die Bibliothek erhält von der OBV.SG automatisch eine Meldung über die erfolgte Eintragung und sendet (halbautomatisch) eine e-mail an den/die VerfasserIn mit der Bitte um den Volltext in elektronischer Form.

Wird dieser zur Verfügung gestellt, kommen die Files als pdf direkt von den Studierenden via e-mail, ftp oder Datenträger. Die restlichen kommen in anderen Formaten und werden von der UBTUW konvertiert. Seit September 2003 werden TU-Dissertationen, seit Jänner 2007 TU-Diplom- und Masterarbeiten im Volltext auf einem Server der UBTUW gespeichert. Der Link zur Benützung dieser Hochschulschriften (also zum Volltext) findet sich:

- über den Online-Katalog
- über eDOC (dort ist auch eine Volltextsuche möglich)
- über die Österreichische Dissertationsdatenbank (von der OBV.SG im Auftrag des BMWF betrieben).

Derzeit befinden sich auf dem Dokumentenserver der TU Wien 1832 (2008: 1279) Diplomarbeiten und 988 (2008: 825) Dissertationen. Die monatlich durchschnittlich 3.300 (echten) Downloads der Hochschulschriften im Jahr 2009 weisen darauf hin, dass mit diesem Volltextangebot die Nutzung dieser Arbeiten - gegenüber den gedruckten Exemplaren mit 325 Entlehnungen pro Monat - sehr hoch ist. Damit können die aus Steuergeldern finanzierten Forschungsergebnisse besser publik gemacht und die Effizienz weiterer Arbeiten gesteigert werden. Derzeit wird die Abgabe der Hochschulschrift in elektronischer Form nur empfohlen, angestrebt wird aber eine komplette Verfügbarkeit aller Hochschulschriften im Volltext.

Seit 2005 werden Daten aus der *TU-Publikationsdatenbank* in den Katalog importiert. Durch diese Übernahme der Daten sowie der Verwaltung der Originalpublikationen (Sonderdrucke) bzw. der Links zum Volltext stehen derzeit etwa 20.200 Publikationen von TU-MitarbeiterInnen (2008: 19.100) in der UBTUW sowie im Verbundkatalog zur Verfügung. Die Aufbereitung der Daten wird durch die UBTUW vorgenommen. Derzeit werden einmal jährlich die Publikationsdaten geladen.

In Kooperation mit einem lokalen Gastgeber veranstaltet die Verbundzentrale des Österreichischen Bibliothekenverbundes einmal jährlich einen sogenannten „Verbundtag“. Bei dieser Gelegenheit treffen sich Entscheidungsträger (Direktorinnen / Direktoren) und Experten (Systembibliothekarinnen / Systembibliothekare sowie auf anderen Gebieten fachlich versierte und interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), um über Entwicklungen im Bibliothekswesen, anstehende Aufgaben des Verbundes sowie mögliche zukünftige Strategien zu beraten.

Die UBTUW nimmt an diesen Verbundtagen regelmäßig und aktiv teil.

Kooperationen der UBTUW-Abteilung Katalogisierung mit der Verbundzentrale:

- Betreuung der TU-Hochschulschriften in der Österreichischen Dissertationsdatenbank (s. oben)
- Zentralredaktion: Die Katalogisierungsabteilung ist in der 13köpfigen Zentralredaktion des österreichischen Verbundkatalogs vertreten und arbeitet so wesentlich an der Umsetzung und Verbreitung von Regelwerksneuerungen, Adaptionen sowohl des Bibliothekssystems als auch spezifischer Verbundregelungen sowie an der Ausarbeitung von Schulungspapern mit. Die Zentralredaktion Formalerschließung ist über die OBV.SG mit anderen europäischen Bibliotheksverbänden vernetzt.
- ZR/LR-Sitzungen: Mitorganisation der ein- bis zweimal jährlich stattfindenden gemeinsamen Sitzungen von Zentralredaktion, Lokalredaktionen aller im Verbund vertretenen Bibliotheken und der Verbundzentrale. (Die Sitzungen finden überwiegend im Vortragsraum der TU-Bibliothek statt und bedürfen daher auch praktischer Vorbereitungen.)
- Informationsaustausch: Rückmeldungen über Funktionstüchtigkeit des Bibliothekssystems Aleph in der täglichen Praxis; Ausführen gegenseitiger Korrekturwünsche; Feedback zu neuen oder geänderten Funktionen; Anpassungen zwischen Daten des österreichischen Verbundkataloges und übernommenen Fremddaten; optimierte Nutzungsverläufe von Normdaten

*Teilnahme an nationalen Konsortien:* Die Universitätsbibliothek ist Partner in 20 Konsortien für Datenbanken und elektronische Zeitschriften. Bei Datenbanken wird durch die Zusammenarbeit in Konsortien ein günstigerer Preis erzielt, bei den Konsortien für den Bezug der elektronischen Zeitschriften besteht der Mehrwert im Cross Access (TU-BenutzerInnen haben Zugang zu allen im Konsortium vorhandenen Zeitschriften, obwohl im wesentlichen nur die von der UBTUW abonnierten Zeitschriften plus entsprechender Gebühren bezahlt werden müssen).

## SONSTIGES

- Die UBTUW wirkt in der *Bibliothekarsausbildung* durch Betreuung von PraktikantInnen und durch fallweise Vortragstätigkeit einiger MitarbeiterInnen mit. Der Bibliotheksdirektor war Fach-Beisitzer bei den Defensiones Thesis (interuniversitärer Universitätslehrgang Library and Information Science).
- Die UBTUW hat an „*KinderUni*“ 2009 mit drei eigenen Bibliotheksveranstaltungen teilgenommen.
- *Öffnung der Hauptbibliothek an Samstagen:* seit März 2009 sind die Lesebereiche und Computerarbeitsplätze der Hauptbibliothek auch samstags von 9:00 - 13:00 Uhr, seit Oktober 2009 von 10.00 bis 17.00 Uhr zugänglich.

- **Normen:** Seit Juli 2009 sind DIN-Normen, VDI-Richtlinien und VDE-Normen im Volltext online zugänglich, die vollständigen ÖNORMEN weiterhin in print-Form.
- Das Angebot an **Farbscannern** wurde erweitert – nun stehen in jedem Stockwerk der Hauptbibliothek sowie in den Fachbibliotheken Farbscanner zur Verfügung.
- **Chemiebibliothek:** bedingt durch die Renovierung der Räume der Fachbibliothek für Chemie am Getreidemarkt wurden deren Bestände in das 5. OG der Hauptbibliothek übersiedelt.
- Die Hochschulschriften mussten deshalb von dort in ein Magazin verlegt werden und sind seither nicht mehr frei zugänglich, sondern müssen wie alle Magazinsbestände zur Entlehnung bestellt werden.
- Die UBTUW nimmt an der jährlichen Aktionswoche „**Österreich liest – Treffpunkt Bibliothek**“ mit einem eigenen Programm (Autorenlesungen, Bücherflohmarkt, Führungen) teil.
- Die **Bibliotheksbestände der Abteilung Städtebau** am Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen am Standort Gusshausstraße werden in einem von der TU finanzierten und von der UBTUW betreuten Projekt rückerfasst.
- Peter Kubalek ist mit Ende November nach mehr als 17 Jahren als **Bibliotheksdirektor** in den Ruhestand getreten. Die TU Wien würdigte seine Verdienste mit der Ernennung zum Ehrensensator.

## Anhang

### ZIELE

Ziel 02 .....	5	Ziel 26 .....	21
Ziel 03 .....	5	Ziel 27 .....	21
Ziel 06 .....	12	Ziel 28 .....	21
Ziel 07 .....	13	Ziel 29 .....	21
Ziel 08 .....	14	Ziel 30 .....	24
Ziel 09 .....	7	Ziel 31 .....	24
Ziel 10 .....	15	Ziel 32 .....	28
Ziel 11 .....	20	Ziel 33 .....	28
Ziel 12 .....	19	Ziel 34 .....	29
Ziel 13 .....	27	Ziel 35 .....	29
Ziel 15 .....	7, 15	Ziel 36 .....	32
Ziel 16 .....	15, 16	Ziel 37 .....	31
Ziel 18 .....	15, 16	Ziel 38 .....	31
Ziel 19 .....	17	Ziel 39 .....	33
Ziel 21 .....	19	Ziel 40 .....	8
Ziel 22 .....	23	Ziel 41 .....	8
Ziel 23 .....	25	Ziel 42 .....	8
Ziel 24 .....	22	Ziel 43 .....	8
Ziel 25 .....	23		

### ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Technische Realisierung "TUphone" .....	5
--	---

### TABELLEN

Tabelle 1: Berufungen 2009 .....	11
Tabelle 2: Zu- und Abgänge von ProfessorInnen 2004 - 2009 .....	11
Tabelle 3: Aufwand für Aus- und Fortbildung 2004 - 2009 .....	12
Tabelle 4: FWF-DK mit TU-Beteiligung 2009 .....	14
Tabelle 5: Bewertung der getTUgether-Veranstaltungen. ....	14
Tabelle 6: „Zweitmittel“ 2006 - 2009 (Auszug) .....	15
Tabelle 7: Innovative Projekte 2008 .....	16
Tabelle 8: Innovative Projekte 2004 - 2009 .....	16
Tabelle 9: Kooperationszentren (Stand 2009) .....	16
Tabelle 10: Relation Investitionen zu Abschreibung bei Technischen Anlagen und Maschinen .....	17
Tabelle 11: Erfolg in den EU-Rahmenprogrammen .....	18
Tabelle 12: Erfindungsmeldungen, Aufgriffe und Patente 2004 - 2009 .....	20
Tabelle 13: Soft Skills-Lehrveranstaltungen im Studienjahr 2008/09 und 2009/10 .....	21
Tabelle 14: Implementierung der Studieneingangsphase .....	22
Tabelle 15: Orientierungsveranstaltungen in den Bachelorstudien .....	22
Tabelle 16: Entwicklung E-Learning .....	24
Tabelle 17: mehrsemestrige postgraduale Lehrgänge .....	27
Tabelle 18: Output und Outcome der Medienarbeit .....	29
Tabelle 19: Output und Outcome der Webredaktion .....	29
Tabelle 20: Budgetentwicklung zur Förderung der ForscherInnenmobilität .....	32
Tabelle 21: Gemeinsam Betreute Dissertationen TUW/MUL .....	33
Tabelle 22: Standorte und Nutzung der Bibliothek 2007 - 2009 .....	35
Tabelle 23: aktive und passive Bibliotheks-Fernleihe 2009 .....	35
Tabelle 24: Angebot an eBooks .....	36